

Studier mal **MARBURG**

Das Magazin

Mai 2025



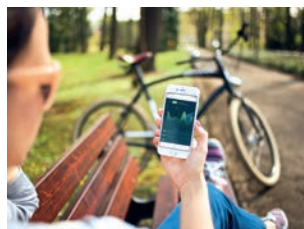
MARBURG
Die Universitätsstadt



Zeitreise
Stadtgeschichte



Foodsharing
Bewusst leben



Stadtradeln
Für das Klima



Im Fokus
Die Oberstadt



MARBURG

Die Universitätsstadt

**HIER FINDEST DU
STADT**



FINDE DEINEN LIEBLINGSJOB!

marburg.de/stellenangebote

Liebe Marburgerinnen, liebe Marburger,

wie bekommen wir es hin, dass Menschen im Alter barrierefrei im Stadtteil wohnen bleiben können? Und wie finden junge Familien passenden Wohnraum? Als Antwort auf die Suche nach Wohnraum muss auch die bestehende Fläche besser genutzt werden.

Heute liegt die Wohnfläche pro Kopf im Schnitt bei fast 50 Quadratmetern, 1990 waren es noch keine 35 Quadratmeter. So kommt es, dass sich gerade in den großen Städten trotz der regen Bautätigkeit an der Wohnungsnot kaum etwas geändert hat.

Auch die Stadt Marburg informiert sich neben der Schaffung von neuen Wohnungen über innovative Projekte. Denn rein theoretisch ließe sich der Bedarf durch bereits bestehende Häuser und Wohnungen decken, wenn diese anders genutzt würden.

Jessica Hörman hat uns mit ihrer Masterarbeit am Beispiel Elnhausen schon einen spannenden Input geliefert. Und beim Marburger Stadtgespräch haben wir uns über den Tellerrand hinaus mit Besuch aus Bonn schlau gemacht: Dort hat die Wohnungsgesellschaft ein Tauschmodell zwischen alten und jungen Menschen entwickelt. Sie errichtete einen Neubau mit 31 Wohnungen und es ist so tatsächlich gelungen, dass im Gegenzug 30 größere Wohnungen frei wurden, unter anderem fünf Einfamilienhäuser.

In Marburg möchte ich ähnliches vorschlagen. Gerade in unseren Dörfern und Stadtteilen könnten wir Angebote für Leute schaffen, die gern in eine kleinere Wohnung ziehen würden, aber eben im vertrauten Umfeld bleiben wollen. Oft geht es ja auch darum, im Alter nicht allein zu sein. Marburg ist bekannt dafür, neue Wege zu gehen.

Apropos neue Wege: Sie können ab sofort mit dem Smartphone in der Oberstadt auf digitale Schatzsuche gehen, bei der Online-Umfrage zur Zukunft des Einzelhandels Ihre Meinung sagen – was gefällt, was fehlt, oder ganz einfach beim neuen Afterwork-Treff entspannen.

Ich wünsche Ihnen einen frohen Mai – und vielleicht sehen wir uns ja beim Stadtradeln für den Klimaschutz. Jeder Kilometer zählt, egal ob zur Arbeit oder mit Freund*innen und Familie!

Ihr



Michael Kopatz
Stadtrat

Marburg im Mai

Erlebnis Oberstadt

Geocaching & Afterwork-Treff	4
Ihre Meinung zum Einzelhandel	6
Marburg ist jetzt foodsharing-Stadt	7
Digital & vor Ort: Kamerageschichte	8
Kinder- & Familientriathlon für alle	10
Pain Gap: Was macht Frauen krank?	11
Der Mai kommt mit viel Kultur	12
Sommertheater auf Firmaneiplatz	14
Organspende ist Herzensthema	15
Liebigstraße wird erneuert	16
Ein Magnet für Hummel & Igel	17

Leichte Sprache:

Mit Bus-Linie zum Wandern	18
Servicestelle: Rat für Job & Eltern	20
Stadtradeln: Jeder Kilometer zählt	21
#throwbackmarburg	22
Aktionsmonat: Bewegt im Alter	23
Artenvielfalt: Comeback am Bach	24
Neues Schutzgebiet für Landschaft	26
Zeitreise mit Gästeführungen	27
kurz & bündig	28

Studier mal Marburg

erscheint bis auf zwei Doppelausgaben jeweils vor Monatsbeginn, herausgegeben von der **Koordinierungsstelle Städtische Publikationen der Universitätsstadt Marburg**, Pilgrimstein 28a, 35037 Marburg, (06421) 201-2030, www.marburg.de/studiermalmarburg@marburg-stadt.de

LinkedIn & Whatsapp: [@univ-stadt_marburg](https://www.linkedin.com/company/univ-stadt-marburg)

Redaktion: Sabine Preisler, Heike Döhn
Fotos: FD Presse- und Öffentlichkeitsarbeit & Städtische Publ., andere Fotos i. A. Stadt, Adobe

Techn. Layout: Nadine Schrey

Auflage: 13.000

Vertrieb: Beilage zur Oberhessischen Presse,

Versand und Auslage in der Stadt durch Marbuch Verlag, Jahresabo: 17,50 EUR (Bestellung: publikationen@marburg-stadt.de). Mail-Abo digital: kostenlos unter publikationen@marburg-stadt.de bestellbar.

Verlag und Anzeigen: Marbuch Verlag GmbH, Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg, Tel. (06421) 6844-0, Fax 6844-44, E-Mail: feedback@marbuch-verlag.de

Druck: msi – media service international gmbh
Gedruckt auf FSC-qualifiziertem Papier „2010FSC-Zertifizierungsnummer SGS-COC-003171E – Mixed Credit MaterialCertifikat“.

Redaktionsschluss für Juni 2025: 5. Mai 2025

Titelbild: Fit fürs Stadtradeln

Foto: Adobe Stock



Weltweit beliebt: Die digitale Schatzsuche – Geocaching – lockt jetzt Marburger*innen und Tourist*innen zum Erlebnis in die Oberstadt. Als erste Stadt in Deutschland hat Marburg das mit Läden umgesetzt. Smartphone mitnehmen, App laden und los geht es. (Foto: Adobe)

Erlebnis Oberstadt

■ Einzigartige digitale Schatzsuche und Afterwork

Als erste Stadt in Deutschland hat Marburg eine Geocaching-Route in den Einzelhandel integriert. Digitale Schatzsucher*innen aus Marburg und internationale Gäste können den Hinweisen in der Oberstadt nachgehen – und dabei auf ganz besondere Art zugleich die Vielfalt der Geschäfte näher kennenlernen.

Per App ist die Geocaching-Tour auf dem Smartphone jederzeit erreichbar und schon kann es losgehen – egal ob alleine oder zusammen mit Familie oder Bekannten in der Gruppe. Eine unscheinbare Flasche mit einer geheimen Botschaft, eine mysteriöse Schaufensterfigur oder eine Schatzkiste mit doppeltem Boden – in der Marburger Oberstadt finden sich jetzt versteckte Hinweise für eine besondere, digitale Schatzsuche.

Weltweit Millionen Menschen dabei

Denn die Stadt hat eine Geocaching-Tour mit dem Einzelhandel und Sehenswürdigkeiten verknüpft und lädt zum Entdecken in die Oberstadt ein. „Mit dieser Geocaching-Route schaf-

fen wir ein neues, interaktives Erlebnis in unserer Innenstadt“, erklärt OB Dr. Thomas Spies. „Wir laden entdeckungsfreudige Menschen aus Marburg, der Region und der ganzen Welt ein, unsere Stadt auf völlig neue Art und mit einer Menge Spaß zu entdecken.“ Geocaching steht für moderne Schatzsuche, bei der versteckte Behälter – sogenannte Caches – mithilfe von GPS-Koordinaten wie bei einer digita-

len Schnitzeljagd gesucht werden können. Spieler*innen nutzen eine App oder ein GPS-Gerät, um die Verstecke aufzuspüren und Rätsel zu lösen. Die auf der ganzen Welt verbreitete Freizeitaktivität verbindet Abenteuer, Bewegung und Entdeckungstouren an besonderen Orten. Geocaching begeistert global rund 15 Millionen Nutzer*innen. Eigentlich sind Caches eher in Wäldern oder entlang von Wanderwegen versteckt. Marburg lädt mit seinem Beitrag zu neuen Wegen ein: zu einer hochwertigen Rätseltour mitten in der Innenstadt. Die Geocaching-Route in Marburg führt auf diese Weise Abenteu-

Feierabendtreff mit Spanienflair

- Die Stadt lädt für den 8. Mai erstmals zum Feierabendtreff von 17 bis 21 Uhr am Heumarkt ein – das ist der Auftakt zur neuen Veranstaltungsreihe, die von Mai bis September jeweils an einem Donnerstag im Monat stattfindet. Nicht nur Berufstätige, sondern alle können beim Afterwork-Treff zu entspannter Musik regionale Köstlichkeiten genießen und neue Leute kennenlernen.
- „Unser Ziel ist es, eine Veranstaltung zu schaffen, die Menschen aus ganz Marburg zusammenbringt“, sagt Oberstadtmanagerin Nadine Kümmel, „jeden Monat überraschen wir mit wechselnden Gastronomiebetrieben und Künstler*innen.“ Am 8. Mai geht es auf eine Reise nach Spanien mit Spezialitäten, handgemachtem Brot und der Band Faro Libertad.
- Der Feierabendtreff findet dann am 12. Juni, 3. Juli, 14. August und 11. September von 17 bis 21 Uhr statt.

rer*innen mit dem Smartphone durch die charmanten Gassen der Oberstadt, vorbei an historischen Fassaden und in einen einzigartigen Gewölbekeller sowie zum vielfältigen Einzelhandel.

In der Stadt statt im Wald

Jedes Versteck hält ein kleines Rätsel bereit, das die Teilnehmer*innen lösen, um zur nächsten Station zu gelangen. „Das Geocaching-Projekt ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie kreative Konzepte die Innenstadt beleben können. Es macht Marburg noch erlebbarer“, so Spies.

Mit dem urbanen Geocaching sollen sowohl der Tourismus als auch der Einzelhandel gestärkt werden, erklärt Nadine Kümmel, Quartiersmanagerin für die Oberstadt die Idee – und zwar spielerisch.

Das Projekt wurde vom Oberstadtbüro der Stabsstelle Stadt- und Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung & Statistik in Zusammenarbeit mit der Geocaching-Agentur „Geheimpunkt“ umgesetzt. Unterstützt wird das Vorhaben von der Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH (MSLT) sowie dem Stadtmarketing Marburg.

Denn hochwertige Geocaching-Routen sind auch wirtschaftlich attraktiv. Die Erfahrung zeigt dabei: Befinden sich gute Touren mit sieben oder mehr Rätselstationen in der Nähe, sorgt das in der Regel für neue Übernachtungsgäste – ein Gewinn für Hotellerie und Gastronomie.

Für Tourismus und Einzelhandel

Und: Die Schatzsucher*innen zeigen oftmals in den sozialen Netzwerken ihre Touren. Das kann Marburg noch mehr weltweite Sichtbarkeit bringen. „Tourist*innen suchen nach einzigartigen Erlebnissen – und genau das bietet diese neue Geocaching-Route“, so Cornelia Dörr, Geschäftsführerin der MSLT.

Die Marburger Oberstadt als touristischer Anziehungspunkt bietet ideale Bedingungen für diese Form der Stadterkundung. Derzeit gibt es zehn Caches und zu den Ladenöffnungszeiten noch einen Bonus – eine Art Escape Room in einem besonderen histori-



Teja Celik vom Oberstadtbüro schaut in der Geocaching-App nach dem Zwischenstand ihrer digitalen Schatzsuche. (Foto: Siepmann)

schen Gewölbe mit vielen kleinen Rätseln und einem Logbuch. Wer alle Rätsel löst, kann übrigens bald auch eine unter Geocachern begehrte „Coin“ erhalten.

Die Route kann erweitert werden

Das sind limitierte Schätze, die anderen weltweit zeigen, dass man eine Rätseltour gelöst hat. Zwei weitere Stationen sind in Planung. Die Route kann außerdem jederzeit um weitere Stationen ergänzt werden, um noch mehr Orte in Marburg

erfahrbar zu machen. Das Interesse des Einzelhandels ist bereits jetzt groß, es gab bereits viele positive Rückmeldungen. „Die Route führt die Besucher*innen direkt in unsere Geschäfte und schafft neue Impulse für den Einzelhandel“, so Kümmel. Marburg hat damit als erste Stadt in Deutschland den Einzelhandel in eine Geocaching-Route integriert. „Das Projekt ist ein Vorzeige-Beispiel dafür, wie Gamification Stadtmarketing modernisieren kann“, erklärt Spies. Wer mitmachen will, lädt einfach die App AdventureLab und macht sich auf den Weg.



Am Heumarkt gibt es ab Mai einen After-Work-Treff. (Grafik: Stadt)



Von Marburger*innen und Gästen möchte die Stadt in einer Online-Befragung gerne erfahren, was sie sich von einem attraktiven Einzelhandelsstandort erwarten. (Foto: Grähling)

Ihre Meinung, Ihre Stadt!

■ Mitmachen bei Umfrage zum Einzelhandel

Wo kaufen Sie in Marburg gerne ein? Was wünschen Sie sich zusätzlich, was fehlt Ihnen? Und wie kann die Innenstadt so attraktiv sein, dass Kund*innen dort einkaufen – und nicht im Internet? Die Stadt Marburg lädt bis zum 14. Mai herzlich zu einer Online-Befragung ein.

Die Befragung dauert für Sie rund fünf bis acht Minuten. Ergänzend können über eine digitale Dialogkarte Lieblingsorte, Verbesserungspotenziale sowie Ideen zur Innenstadt markiert und mit anderen diskutiert werden. All das fließt in die weitere Planung ein. Denn die Befragung ist ein Baustein für das neue Einzelhandelskonzept, das die Stadt erarbeitet. Es soll Strategien für die Universitätsstadt liefern, damit Marburg auch in Zukunft eine starke Innenstadt und eine attraktive Nahversorgung hat. Damit beauftragt wurden Fachleute, die seit Beginn des Jahres an der Fortschreibung arbeiten. Das Konzept soll im Herbst 2025 vorliegen.

„Aber wie blicken die Kund*innen auf die Stadt und unseren Einzelhandel? Was lieben sie? Und was wünschen Sie sich? Das müssen wir wissen, um die Innenstadt attraktiv für die Menschen weiterzuentwickeln“, erklärt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. Denn wenn es um das Einkaufen und das Einkaufserlebnis geht, dann seien die Kund*innen die Fachleute. „Wir brauchen ihre Expertise und ihre Meinung“, so Spies weiter.

Lieblingsorte und Verbesserungen

Deshalb sind alle Interessierten aus Marburg und der Region eingeladen, auf der Beteiligungsplattform online dabei zu sein. Die Stadt hatte 2009 das letzte Einzelhandelskonzept erstellen lassen. Damals lag dies bei der CIMA Beratung+Management, die nun auch die Fortschreibung übernimmt. Notwendig ist das, weil sich die Rahmenbedingungen für den Einzelhan-

del stark verändert haben. Digitalisierung, Auswirkungen der Corona-Pandemie und wachsender Online-Handel haben die Innenstädte und Nahversorgungsstrukturen vor neue Herausforderungen gestellt. Dem wolle man mit innovativen Ansätzen und kreativen Ideen begegnen, betont Marburgs Oberbürgermeister (Seite 4 und 5). Dabei können auch digitale Tools und hybride Nutzungskonzepte im Handel eine Lösung sein. Zentrale Ziele des Konzepts sind: die Stärkung des Oberzentrums Marburg mit seiner Bedeutung für den Landkreis Marburg-Biedenkopf und darüber hinaus, eine noch attraktivere Oberstadt und auch Innenstadt als Einkaufsort mit unverwechselbarem Charme sowie die Stärkung der Nahversorgung in den Stadtteilen.

Was macht unsere Innenstadt attraktiv?

„Marburg verfügt insbesondere in der Oberstadt über einen außerordentlich individuellen Einzelhandel und im Vergleich zu Städten ähnlicher Größe über wenige Leerstände. Dennoch spüren auch unsere Geschäftsleute, dass der Druck auf den Einzelhandel zunimmt“, informiert der OB.



Ein starkes Einzelhandelskonzept sei deshalb heute mehr denn je ein entscheidender Schlüssel und eine zentrale Planungsgrundlage, um die Innenstadt lebendig, vielfältig und zukunftsfähig zu gestalten. Federführend bei der Universitätsstadt Marburg ist dafür die Stabsstelle Stadt- und Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung und Statistik in enger Zusammenarbeit mit der Stadtplanung und dem Stadtmarketing. Die Fortschreibung des Einzelhandelskonzepts wird seit Anfang des Jahres erarbeitet. Weitere Informationen gibt es bei Dr. Sven Wardenburg von der Stabsstelle unter (06421) 202-1321. Die Befragung erreichen Sie direkt und bequem über den QR-Code auf dieser Seite.

■ www.marburgmachtmit.de

Die Stadt Marburg ist nun offiziell foodsharing-Stadt. So kann noch mehr Bewusstsein für den Umgang mit Lebensmitteln geschaffen werden. Aktuell gibt es in Marburg fünf foodsharing-Verteilstationen.

Die Stadtverordnetenversammlung hat einstimmig beschlossen, dass sich Marburg der deutschlandweiten Bewegung anschließt. Mit der Motivationserklärung bekennt sich die Stadt dazu, auf die Problematik der Lebensmittelverschwendung aufmerksam zu machen und mit der lokalen foodsharing-Gruppe für mehr Wertschätzung der Lebensmittel zu werben.

Bewusster Umgang mit Lebensmitteln

Denn für die landwirtschaftliche Produktion, die Weiterverarbeitung und den Vertrieb von Lebensmitteln werden viele Ressourcen benötigt. Ein bewusster Umgang mit Lebensmitteln schont Ressourcen und trägt so auch zu mehr Nachhaltigkeit und zum Klimaschutz bei.

„Wir sind froh und dankbar für das großartige Engagement der Foodsave*rinnen in Marburg“, betont Bürgermeisterin Nadine Bernshausen bei der Unterzeichnung. Das Retten von Lebensmitteln biete ein großes Potenzial für verantwortungsbewussten Konsum und für die Einsparung von Kohlendioxid.

Die Stadt betreibt bereits seit Jahren Aufklärung zu diesem Thema und ar-



So sehen „Fairteiler“-Standorte, hier in der Pfarrkirche, aus. (Foto: Rinke)



Noch genießbare Lebensmittel gehören nicht in die Tonne – Foodsharing sorgt dafür, dass sie noch verwertet werden. (Foto: Adobe Stock)

Gemeinsam gegen Verschwendung

■ Marburg ist jetzt foodsharing-Stadt

beitet dabei auch mit der foodsharing-Gruppe in Marburg zusammen. Auch die Jugendförderung der Stadt macht sich das Retten von Lebensmitteln zum Thema: In Angeboten der Umweltbildung verarbeiten Kinder und Jugendliche zum Beispiel von Foodsharing gerettete Lebensmittel zu einem Abendessen.

Damit wird ein Zeichen gegen die Verschwendung gesetzt und die Teilnehmer*innen werden dafür sensibilisiert, Lebensmittel wertzuschätzen.

Fünf Fairteiler sind für alle zugänglich

Ohne die vielen Ehrenamtlichen, die sich für die Rettung von Lebensmitteln engagieren, wären die Verteilstationen, die sogenannten „Fairteiler“, in der Stadt nicht möglich.

Sie nehmen Nahrungsmittel von Supermärkten, Bäckereien und Wochenmärkten entgegen, die mit dem Verein foodsharing kooperieren. Die Aktiven verteilen diese Lebensmittel untereinander und bringen Überschüsse in die öffentlich zugänglichen Schränke in der Stadt, die „Fairteiler“.

Die Esswaren im Schrank stehen für alle kostenlos bereit. Auch Privatper-

sonen, die Lebensmittel zu verschenken haben, die noch verzehrbar sind, können diese in den Schränken für andere hinterlassen. Dabei hängt an jedem Schrank ein Hinweisschild, was gelagert werden kann und was nicht.



Aktuell gibt es in Marburg fünf öffentliche Verteilstationen. Die „Fairteiler“ sind an folgenden Standorten zu finden: Lutherische Pfarrkirche, Universitätskirche, LebensmittelPunkt Wehrda (An der Martinskirche 1), Kletterhalle (Waggonhallenareal) und in der vhs (Deutschhausstraße).

Mit dem Angebot in der vhs entstand 2022 der erste Fairteiler in Räumen der Stadt. Er erfreut sich großer Beliebtheit und das nicht nur bei den Besucher*innen der Kurse, da er zu den Öffnungszeiten der vhs für alle zugänglich ist. „Oftmals ist der Fairteiler bereits innerhalb einer Stunde nach Einräumen der neuen Waren leer“, weiß Benjamin Nichell von der lokalen foodsharing-Gruppe.

Kontakt und Informationen: marburg@foodsharing.network

Der „Pathé Baby Projektor“ wurde in den 1920er Jahren für den Amateurbereich entwickelt und machte mit erschwinglichem Filmmaterial und motorbetriebener Projektion das Heimkino erstmals einem breiten Publikum zugänglich. Er und viele weitere Exponate zeigt die Ausstellung „Filmrolle bis Fingertipp“ im Cineplex. (Fotos: Isenberg)



Kamerageschichte vor Ort und digital

■ Historische Exponate mit Brücke zur Gegenwart

Die Stadt Marburg zeigt bis zum 19. Mai gemeinsam mit dem Marburger Kameramuseum die Ausstellung „Filmrolle bis Fingertipp“ zur Geschichte derameratechnik im Cineplex. Die neue Schau gibt einen Vorgeschmack auf Marburgs zukünftiges digitales Museum und erzählt von der Stadt als Filmstandort. Der Eintritt für alle Besucher*innen ist frei.

In der Ausstellung sind historische Exponate zu entdecken, zugleich geht es um einen Brückenschlag zu moderner Technik. „Filmrolle bis Fingertipp“ beleuchtet dabei die Entwicklung derameratechnik von ihren Anfängen bis ins 21. Jahrhundert. Ein faszinierendes Detail ist etwa der „Objektivrevolver“ bei einigen frühen Filmkameras, der den raschen Wechsel zwischen Objektiven ermöglichte.

Heute erinnern zwei bis drei kleine Objektive auf der Rückseite der Smartphone-Kameras noch daran, dass ein schneller Wechsel zwischen den Perspektiven immer noch gebraucht wird – inzwischen allerdings automatisch.

Objektivrevolver und sieben Meter Streifen

Ebenso bemerkenswert ist die „Debris Sept“, eine Kamera, die ihren Namen „Sept“ (französisch für „Sieben“) den sieben Metern Filmstreifen verdankt, die in ihrem Inneren Platz fanden – ein für heutige Zeit eher kleines Speicherreservoir. Dies veranschaulicht angesichts von gegenwärtigen Speicherclouds, wie unterschiedlich die Ressourcen gestern und heute sind. Die Ausstellung ist ein Ergebnis des Digitalisierungsprojekts der Samm-

lungen in der Stadt zur Entwicklung eines hybriden und digitalen Museums. Dieses wurde Ende 2021 vom Stadtparlament beschlossen. Die Schau soll einen Ausblick auf das digitale Museum Marburgs ermöglichen, das im ersten Halbjahr 2025 im Kulturausschuss des Stadtparlaments öffentlich vorgestellt wird. Dann werden auch weitere Elemente der digitalen Sammlung freigeschaltet. Diese digitale Reise durch die Geschichte unserer Stadt soll stetig weiterwachsen und spannende Einblicke in die Entwicklung und das Erbe Marburgs bieten.

Ausstellung bis 19. Mai im Cineplex

Im Cineplex zeigt die Ausstellung deshalb an Beispielen, wie digitale und analoge Präsentationsformen ineinandergreifen können: Neben den historischen Kameras können Interessierte nämlich an Medienstationen zusätzliche Informationen aus der umfangreichen Sammlung von Prof. Dr. Günter Giesenfeld, Gründer und Leiter des Marburger Kameramuseums am Grün, abrufen. Dort erzählt der Experte in 30 kurzen Filmen von den verblüffenden Besonderheiten seiner Kameras. Sein „echtes“ Museum am Grün bietet darüber hinaus die Möglichkeit, die Vielfalt derameratechnik am Objekt hautnah zu erleben. Giesenfeld sind die wertvollen Leihgaben der historischen Kameras für die Ausstellung zu verdanken. „Die Ausstellung im Cineplex ist etwas ganz besonderes, denn sie hat viele verschiedene Elemente. Neben den Objekten gibt es auch digitale Anwen-



Wertvolle Exponate wie die „Ernemann A1“ von 1912 stellt das Marburger Kameramuseum für die Schau zur Verfügung.



Die „Debrie Sept“ fasste sieben Meter Film, was einer Laufzeit von nur zehn Sekunden entsprach – kein Vergleich zu heutigen Speicherclouds. Mit Audioguides und Videos wird auch der Bezug zur Gegenwart thematisiert.

dungen wie Erklärfilme, Audioguides für Menschen mit Einschränkungen, aber auch interaktive Elemente vor Ort bereichern. Sie schafft damit für mehr Menschen ansprechende Zugänge – und zwar für jeden und jede auf jeweils ihre Weise“, so Oberbürgermeister und Kulturdezernent Dr. Thomas Spies.

Und mit Blick auf die weitere Entwicklung betont er: „Die Digitalisierung bedeutet eine Demokratisierung des Wissens. Sie ermöglicht den Zugang zu einer Vielzahl von Objekten, die in einem physischen Raum alle gar nicht so ausführlich präsentiert werden könnten. Im Internet kann jeder jederzeit kostenfrei auf dieses faszinierende Stück Kulturgeschichte zugreifen.“

Auf dem Weg zum digitalen Museum

Die aktuelle Ausstellung zur Kamerageschichte zeigt übrigens zugleich auch Marburgs Rolle als Filmstadt. In diesem Jahr als filmfreundliche Stadt ausgezeichnet, hat die Bevölkerung schon lange einen Faible für Kino, Film und Medien.

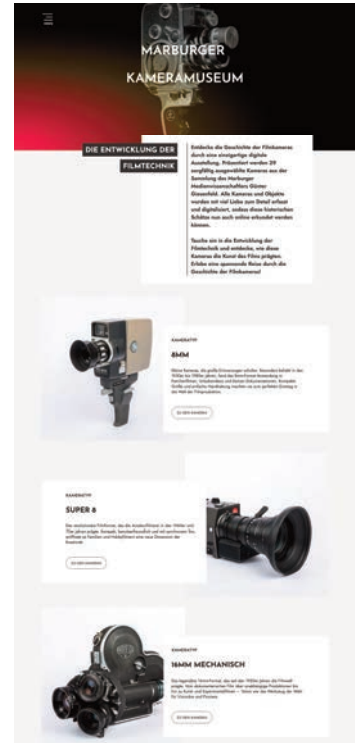
Vor fast 100 Jahren eröffnete die inzwischen alteingesessene Kinobetreiberfamilie Closmann das Capitol in der Biegenstraße 8. Und seit 1999 finden jährlich in Kooperation mit der Universität die renommierten Kameragespräche statt; zwei Jahre später wurde der erste Marburger Kamerapreis verliehen und diese Tradition wird fortgeführt (Seite 34).

„Mit der Verknüpfung von Ausstellung, Kamerapreis und unserem traditionsreichen Kino zeigen wir nicht nur technische Entwicklung, sondern auch den Marburger Weg zu einer attraktiven Kino- und Filmstadt“, fügt Dr. Spies hinzu. „Wir wollen damit unsere ganz eigene Tradition von Bild, Bewegtbild und Film über die Entstehung der Medienwissenschaft bis in eine digitale Zukunft erzählen.“

Faszinierende Kulturgeschichte

Die Ausstellung ist nach der Eröffnung am 29. April um 18 Uhr mit OB Spies bis zum 19. Mai montags bis donnerstags von 16 bis 22 Uhr, freitags und samstags von 14 bis 22 Uhr und sonntags von 11 bis 22 Uhr im zweiten Obergeschoss des Cineplex am Gerhard-Jahn-Platz zu sehen. Der Eintritt zur Ausstellung ist frei. Ehrengast der Vernissage wird Prof. Dr. Günter Giesenfeld sein.

■ www.marburg-stadtgeschichten.de



Die Ausstellung zur Kamerageschichte ist Baustein auf dem Weg zum digitalen Museum.

Mobile Banking premium.

Die Sparkassen-App: Erneut Bestnoten im Test bei Capital.



Weil's um mehr als Geld geht.





Beim Kinder- und Familien-Triathlon geht es um die gemeinsame Freude an der Bewegung und Teamgeist, für Kinder, Jugendliche und Familien. Dank kurzer Strecken und individueller Unterstützung ist die Teilnahme in Unistadion und Umgebung für alle möglich. (Foto: Ingwersen)

Event verbindet Spaß und Sport

■ Kinder- & Familien-Triathlon am 15. Juni

Am 15. Juni steigt in Marburg ein ganz besonderes Sportevent: Der inklusive Kinder- und Familien-Triathlon. Egal ob Schwimmen, Radfahren oder Laufen – hier steht der Spaß an der Bewegung im Vordergrund. Gemeinsam aktiv sein und Sportarten ohne Druck erleben, das ist das Motto. Die Anmeldung für den Sonntag ist ab sofort online möglich.

Seit der Premiere 2022 erfreut sich der Triathlon wachsender Beliebtheit und ist eine Veranstaltung, die verbindet. Jetzt stehen 300 Startplätze für Kinder, Jugendliche und Familien bereit. Besonders hervorzuheben ist der inklusive Charakter der Veranstaltung: Menschen mit und ohne Einschränkungen sind herzlich willkommen. Hier geht es nicht um Höchstleistungen, sondern um die Freude an der Bewegung.

Dank kurzer Strecken und individueller Unterstützung ist die Teilnahme für alle möglich.

Strecken im Überblick

■ Kindertriathlon Mini: Für alle von fünf bis 14 Jahren. Die Distanzen betragen 50 Meter Schwimmen, ein Kilometer Radfahren & 200 Meter Laufen.

■ Kindertriathlon Maxi: Für die Teilnehmer*innen von zehn bis 14 Jahre stehen alternativ dazu auch 100 Meter Schwimmen, 3,25 Kilometer Radfahren und 750 Meter Laufen auf dem Programm.

■ Familientriathlon: Hier treten die Teams bestehend aus mindestens einem Kind unter 14 Jahren und mindestens einem Erwachsenen über 18 Jahren an. Alle Disziplinen werden dann gemeinsam absolviert.

Die Anmeldung erfolgt bequem online. Die Startgebühr beträgt einen

Euro und wird bei der Abholung der Startunterlagen entrichtet. Beim Marburger Familientriathlon geht es nicht um Zeiten und Platzierungen. Sie werden nicht gemessen oder vergeben: Alle Teilnehmenden erhalten eine Urkunde als besondere Erinnerung an den Triathlon.

Inklusiv für alle ab fünf Jahren

Das Schwimmen findet im AquaMar, Radfahren und das Laufen im benachbarten Unistadion und dessen Umgebung statt.

Wer nach dem Triathlon Lust auf mehr hat, kann sich auf eine Vereinsbörse, Mitmachangebote, Vorführungen und weitere Aktionen freuen. Auch der Bewegungsbus Kombi mit seinen vielfältigen Angeboten ist vor Ort.

Der Familientriathlon wird von den städtischen Fachdiensten Sport & Bewegung und den städtischen Bädern in Kooperation mit der Philipps-Universität und dem VfL 1860 Marburg organisiert.



Unterstützung kommt von der Jugendverkehrsschule Marburg und dem Sportkreis Marburg-Biedenkopf. Details zur Veranstaltung und den Link zur Anmeldung gibt es online.

■ www.marburg.de/familientriathlon

Unterstützung gesucht

Die Stadt sucht noch engagierte Freiwillige, die den inklusiven Kinder- und Familien-Triathlon unterstützen möchten. Ob als Streckenposten, zur Unterstützung der Teilnehmenden oder beim Auf- und Abbau – jede helfende Hand ist willkommen. Als Dankeschön gibt es eine kleine Aufmerksamkeit, ein Ehrenamtszertifikat und Verpflegung am Veranstaltungstag. Interessierte können sich unter kombi@marburg-stadt.de melden.



Neben Laufen und Radfahren gehört das Schwimmen im AquaMar zu den Disziplinen. (Foto: Adobe)

Was machen patriarchale Strukturen mit unserer Gesundheit? Halten sie Männer gesund und machen Frauen krank? Damit beschäftigt sich das nächste Marburger Gesundheitsgespräch am Samstag, 17. Mai, von 9 bis 17 Uhr im historischen Rathaussaal.

Um 9.15 Uhr wird die Veranstaltung von Schirmherr Dr. Thomas Spies eröffnet. „Männer und Frauen sind gleichberechtigt. 76 Jahre Grundgesetz“ lautet das Thema des Vortrags, den die Juristin und Sozialpolitikerin Susanne Selbert dann ab 9.30 Uhr halten wird.

Selbert steht als ehemalige Direktorin des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen und vormalige Vorstandsvorsitzende im Vitos-Konzern für die Gleichberechtigung in der deutschen Verfassung und damit in der Tradition ihrer Großmutter Elisabeth Selbert. Diese hatte im Jahr 1948 im Parlamentarischen Rat die verfassungsmäßige Gleichberechtigung durchgesetzt. Die Verabschiedung des Gleichberechtigungsgesetzes dauerte allerdings noch bis 1957.

Mit Selbert-Enkelin und Medizin-Ethikerin

Die Medizinethikerin und Psychosomatikerin Dr. Leyla Güzelsöy spricht ab 14 Uhr zum Thema „Sind Männer wehleidiger als Frauen? Gender Pain Gap mit kulturspezifischer Perspektive“. Denn in der Medizin finden Geschlechtsunterschiede in Diagnostik und Behandlung in Forschung und Praxis zunehmende Beachtung. Neben biologischen und sozialen Faktoren sind Stereotype und gesell-



Rollenerwartungen spielen im Gesundheitssystem noch immer eine große Rolle. Machen die Strukturen Frauen krank? Darum geht es im Mai beim Marburger Gesundheitsgespräch. (Foto: Adobe)

Rollenerwartung führt zu Pain Gap

■ Marburger Gesundheitsgespräch am 17. Mai

schaftlich konstruierte Rollenerwartungen für die Gesundheit aller von Bedeutung. Dabei bestehen weiterhin geschlechtsspezifische Unterschiede, sogenannte „Gender Gaps“.

Eine solche Kluft besteht beispielsweise in der Wahrnehmung und Behandlung von Schmerzen, wie Güzelsöy, die am Nordklinikum in Nürnberg tätig ist, im Rathaus erläutern wird. So würden viele Frauen mit ihren Schmerzen oft nicht ernst genommen, insbesondere, wenn sie auch noch von Rassismus betroffen sind.

Die beiden Vorträge umrahmen das eigentliche Gesundheitsgespräch ab 10.30 Uhr unter der Leitung von Dr. Anne Sparenborg-Nolte. Beim Gesundheitsgespräch wird die Lebens- und Leidensgeschichte eines Teilnehmenden unter den Gesichtspunkten des Krankwerdens und Gesunderhal-

tens von den anderen Teilnehmer*innen besprochen. Umrahmt wird die ganztägige kostenfreie Veranstaltung von Musik und Bewegung sowie Improtheater.

Die Marburger Gesundheitsgesprächen gehen grundsätzlich der Frage nach, was den Menschen gesund hält – und nicht nur dem, was ihn krank macht. Es werden Themen aufgegriffen, die nicht nur medizinisch, sondern auch gesellschaftspolitisch bedeutsam sind.

Organisiert wird das von Wolfram Schüffel begründete 15. Marburger Gesundheitsgespräch von Dr. Mathias Bender, Dr. Stephan Heinrich Nolte und Rainer Flohrschütz sowie Studierenden der Medizinischen Fakultät der Philipps-Universität. Kontakt und Anmeldung: info@marburgergesundheitsgesprach.de.



Kamin-Ofen-Scheune

35043 MR-Cappel • Moischer Str. 10
Tel. 0 64 21/4 71 85

K - O - S

Dipl.-Ing. E. Heuser
www.kos-kamine.de

Kachel-Ofen-Systeme

35369 Gießen • Marburger Straße 240
Tel. 06 41/7 19 70



Christiane Olivier tritt beim Comedy-Programm NightWash in Marburg auf. (Foto: Schröder)

Der Mai kommt mit viel Kultur

■ Programm auf Schlossparkbühne und im EPH

Lieder zum Mitfühlen und Nachdenken sowie Comedy und jede Menge schöne Stimmen erwarten das Publikum im Mai nicht nur im Erwin-Piscator-Haus, sondern auch open air auf der Schlossparkbühne – unter anderem mit der beliebten „Nacht der Stimmen“.

Konstantin Wecker

2.5., 20 Uhr: Lieder prägen sein Leben – seit über 50 Jahren. Konstantin Wecker lässt nun die vergangenen Jahrzehnte Revue passieren: Mit dem neuen kammermusikalischen Programm „Lieder meines Lebens“ präsentiert er mit seinem Pianisten und langjährigen Wegbegleiter Jo Barnikel seine poetischen Favoriten – von den Anfängen bis heute.
Veranstalter: MSK Events

Comedy mit Alain Frei

4.5., 20 Uhr: Mit seinem Programm „Alles neu“ wirft der Schweizer Alain Frei einen Blick auf seinen verrückten Alltag. Seine einzigartige Komik basiert entgegen allen Schweizer Klischees auf seiner Schlagfertigkeit. Gekonnt balanciert der Comedian die

verschiedensten Themen, reflektiert, gern auch kritisch, aber ohne dabei belehren zu wollen.
Veranstalter: Konzertbüro Emmert

Gregor Meyle

8.5., 20 Uhr: Sänger und Musiker Gregor Meyle will das Publikum in diesem Programm gewissermaßen mit in sein Wohnzimmer nehmen: Es ist das erste Mal seit vielen Jahren, dass Meyle in kleinerer Besetzung auf eine Tournee

mit ausgewählten Veranstaltungsorten geht. So wird es etwas ruhiger, nachdenklicher und gemüthlicher.
Veranstalter: Göttlicher

Vocal-Pop: Alte Bekannte

9.5., 20 Uhr: Die Wise Guys sorgten über 20 Jahre lang für viele tolle Hits, dann war Schluss. Doch der Geist der A-Cappella-Band lebt weiter unter dem Namen „Alte Bekannte“ mit der Tour „Mehr! – Live“.
Als Vokal-Pop-Gruppe sind Dän und Björn wieder mit von der Partie, bekannt als Sänger der Wise Guys. Komplettiert wird das Quintett von Clemens Schmuck, Ingo Wolfgarten und Friedemann Petter. Geprägt von der Wise-Guys-Ära bieten die neuen Songs Finesse – trotzdem dürfen auch Hits der Wise Guys nicht fehlen.
Veranstalter: MM Konzerte

NightWash zeigt Talent

11.5., 20 Uhr: Das Format will frischeste Comedy bekannter Comedians und noch nicht so bekannter Newcomer auf der Bühne zusammenbringen. In Marburg treten Ben Schafmeister, Christian Schulte-Loh, Niclas Amling und Christiane Olivier im bekannten Format „NightWash“ auf.
Veranstalter: Monochromat Booking

Romeo und Julia

15., 16. & 24. Mai, 19.30 Uhr, Einführung 19 Uhr: „Romeo und Julia“ von William Shakespeare ist eine der berühmtesten Liebesgeschichten der Weltliteratur. „Romeo und Julia“ wurde 1597 verfasst und ist seitdem unzählige Male interpretiert worden,



Konstantin Wecker blickt auf fünf Jahrzehnte zurück. (Foto: Steinborn)

sowohl auf der Theaterbühne als auch im Film. Ganz zeitlos handelt es von Widerstand und Liebe. Das Landestheater Marburg präsentiert die Geschichte mit viel Emotion und Musik in der Regie von Marc von Henning. Veranstalter: Hessisches Landestheater Marburg

Rheinische Philharmonie

18.5., 18 Uhr: Das Staatsorchester Rheinische Philharmonie gastiert unter der Leitung von Irene Delgado-Jiménez und zusammen mit dem Pianisten Joseph Moog in Marburg. Aufgeführt werden dabei die Ouvertüre zur Oper „Don Giovanni“ von Wolfgang Amadeus Mozart, das Klavierkonzert Nr. 5 von Ludwig van Beethoven und die Sinfonie Nr. 104 D-Dur „London“ von Joseph Haydn. Veranstalter: Konzertverein

„Happy“ mit Regensburg

21.5., 20 Uhr: Glücklich sein wollen wir alle, aber wer kriegt es auch wirklich hin? Mit der Show von Komikerin und Schauspielerin Mirja Regensburg kann man herausfinden, wer uns das Glücklichein am schwersten macht – kleiner Tipp: Die anderen sind es in der Regel nicht. Mit ihrem neuen Programm „Happy“ verspricht Regensburg, den Weg zum Glück zu finden. Veranstalter: Mitunskannmanreden

Music of Ludovico Einaudi

22.5., 19 Uhr: Die Melodien eines der besten Pianisten und Komponisten der Welt, Ludovico Einaudi, werden von dem Pianisten Alexandr Stary in Marburg aufgeführt. Ludovico Einaudi ist bekannt für einfache, aber schöne und minimalistische Klavierwerke und beeindruckende Filmmusik, unter anderem für „Ziemlich beste Freunde“ und „Nomadland“. Veranstalter: AZ Event Productions

Nacht der Stimmen

29.5., 18 Uhr: Das 28. Internationale A-Cappella-Festival „Nacht der Stimmen“ findet wieder auf der Schlossparkbühne vor der Kulisse des Marburger Landgrafenschlosses statt. Das Kulturzentrum KFZ lädt ein zum Open-Air mit internationalen und lokalen Stars. Mit dabei auf der Open-air-Bühne sind „Vocal Line“ aus Dänemark, die



Joseph Moog spielt mit der Rheinischen Philharmonie in Marburg. (Foto: Mardo)



Komikerin Mirja Regensburg weist den Weg zum Glück. (Foto: Maschke)

„Ringmasters“ als Gast aus Schweden und „Gretchens Antwort“ aus Berlin. Veranstalter: KFZ Marburg

Die drei ???

30.5., 20 Uhr: Es ist Sommer an der amerikanischen Westküste, ein Sommer in den 80ern. An den Promenaden der Urlaubsorte tummeln sich Badegäste, Künstler*innen, Musiker*innen und Sportbegeisterte.

Kinder fahren auf Bonanza-Rädern, stets auf der Suche nach Spaß und Abenteuern. Das Vollplaybacktheater VPT aus Wuppertal nimmt sein Publikum auf der Schlossparkbühne mit nach Kalifornien und interpretiert auf ungewöhnliche Weise die Geschichte mit den drei berühmten Detektiven – den „drei ???“.

Veranstalter: KFZ Marburg

■ www.erwin-piscator-haus.de

Frühlings EVENT

ERLEBEN SIE FRISCHE TRENDS FÜR RAUMDESIGN
UND SCHMUCK - ACCESSOIRES





WIR LADEN DICH EIN

SAMSTAG | MAI | 10 - 16 UHR

17



Loch Raumausstattung
Emil-von-Behring-Str.33 Marburg



Mit „Jedermann“ wird die Kultur mitten in der Stadt auf öffentlichen Plätzen fortgesetzt. Vom 11. bis 14. Juni laden das Sommerstück und Catering auf den Firmaneiplatz ein. (Archivfoto: Bunk)

Der „Jedermann“ im Hier und Jetzt

■ Firmaneiplatz wird zur Bühne für Sommertheater

Für Hugo von Hofmannsthals „Jedermann“ wird der Firmaneiplatz vom 11. bis zum 14. Juni zur außergewöhnlichen Bühne. Das Hessische Landestheater Marburg (HLTM) und das Stadtmarketing stellen mit der Stadt, der Marburg Stadt- und Landtourismus GmbH und der Elisabethkirche das Sommertheater-Open-Air auf die Beine.

Das Stück, das an mittelalterliche Mysterienspiele anknüpft, passt perfekt in das Ambiente in unmittelbarer Nähe zur Elisabethkirche. Gleichzeitig geht es mit dem „Jedermann“ um die noch immer ganz aktuellen, existenziellen Fragen „Wie wollen wir leben, – wissend, dass unsere Existenz endlich ist. Wie gehen wir miteinander um?“ Denn der reiche Lebemann „Jedermann“ will feiern und sich amüsieren. Doch er hat die Rechnung ohne den Tod gemacht. Das Drama konfrontiert uns mit der Frage, was eigentlich wichtig ist.

„Jedermann“ verspricht aber zugleich auch beste Unterhaltung nach Salzburger Tradition unterstützt von einem Chor aus Jugendlichen, Statist*innen und Live-Musik.

Das Landestheater will das Stück „als Klassiker für das Hier und Jetzt sowie für mehr Miteinander“ unter Regie von Intendantin Carola Unser-Leichtweiß inszenieren: „Die Liebe wird ins existentielle Zentrum gerückt, um Widerstand gegen die kalte Optimierung des Lebens zu leisten.“

Demokratie und Sommerflair

Aufgeführt wurde der „Jedermann“ 1911 im Berliner Zirkus Schumann unter Max Reinhardts Regie. In Marburg spielt Sven Brormann an fünf Abenden in hoffentlich warmer Sommernachtsatmosphäre auf dem sanft beleuchteten Platz die Hauptrolle. Angeregt wurde das Projekt übrigens von Besucher*innenpfarrer Ulrich

Hilzinger, der auch ein Rahmenprogramm organisiert.

Mit dem Theater-Erlebnis wird die von der Stadt, Initiativen und Nachbarschaft erfolgreich gestartete Belebung des Platzes zu einem weiteren Höhepunkt geführt. „Theater im öffentlichen Raum ist ein kraftvolles Instrument für Demokratie, Meinungsfreiheit und kulturelle Teilhabe – es schafft Räume, in denen gemeinsam Kultur erlebt, debattiert und gelebt werden kann“, betont Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies.

Theater und Markt open air erleben

Damit fügten sich die Aufführungen in die Vision einer Stadtplanung ein, die Plätzen mehr Aufenthaltsqualität geben und Marburg als „Stadt für Menschen“ gestalten möchte.

Der Firmaneiplatz bietet dafür den attraktiven Rahmen mit guten Voraussetzungen, so auch Stadtmarketing-Geschäftsführer Jan-Bernd Röllmann. „Wir schauen mit Freude auf die kommenden Proben und die Vorstellungen an einem wunderschönen Platz Marburgs, der Atmosphäre, Flair und tolles Ambiente bietet“, so Unser-Leichtweiß.

„Wir wollen für die Stadtgesellschaft und darüber hinaus einen sehr besonderen Moment der Begegnung bieten – mit unserer Theaterkunst und Essen und Trinken aus der Region.“

Denn auch ein Catering vom Fleckenbühler Hof und gute Tropfen des „Marburger Weinboulevard“ laden zum Zusammenkommen ein.

Am 11. Juni beginnt um 20 Uhr die Generalprobe. Neben der Premiere am 12. Juni finden Vorstellungen am Freitag, Samstag und Sonntag um 20 Uhr statt. Gäste können ab 18.30 Uhr den Jedermann-Markt genießen.

Tickets für alle ab 14 Jahren gibt es an der Theaterkasse (Neustadt 7) montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 15 Uhr sowie online für 40, 35 oder 30 Euro (ermäßigt je 10 Euro weniger).

Karten für die Generalprobe sind für 30, 25 und 20 Euro zu haben (ermäßigt entsprechend).

Kontakt und weitere Informationen: kasse@hltm.de oder (06421) 990270.

■ www.hltm.de

Allein in Deutschland warten derzeit über 8.200 Menschen dringend auf ein gespendetes Organ. Um dafür zu sensibilisieren, wie lebenswichtig Organspenden sind, und öffentlich über Spende, Dialyse und Transplantation zu informieren, gibt es in Marburg am 14. Juni wieder die „Radtour für Organspende“.

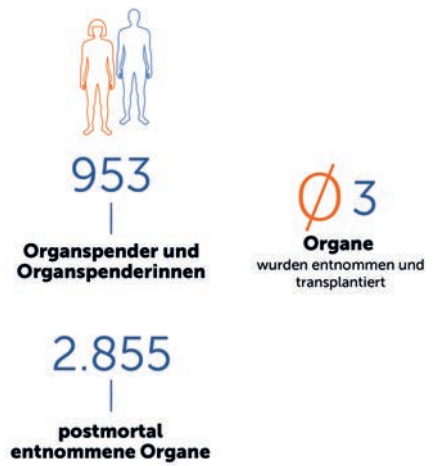
Wer die Aktion unterstützen möchte und selbst mitfahren will, kann sich bis zum 11. Mai gerne anmelden. Wer sich einfach informieren möchte, findet an den Haltepunkten der Tour die Ansprechpartner*innen.

Bereits zum zehnten Mal radeln Betroffene, Angehörige, Ärzt*innen und weitere Interessierte durch Marburg und den Landkreis. Organisiert wird das Event vom Förderverein Organspende Marburg zusammen mit Stadt und Landkreis.

Hintergrund für die Aktion: Aufmerksamkeit ist ein zentraler Erfolgsfaktor für die Organspende. 2024 lag die Zahl der Organspender*innen pro eine Millionen Einwohner in Deutschland bei 10,9 in den Niederlanden sind es doppelt so viele. In Spanien bei über 40.

Am 14. Juni dabei sein

Ansporn für die Radtour sei es zugleich aufzuzeigen, dass Menschen nach einer erfolgreichen Transplantation wieder ein fast normales Leben führen. Die große Mehrheit der Menschen in Deutschland spricht sich zwar für die Organspende aus, aber die Zahl derjenigen, die ihre Entscheidung auch dokumentieren, ist



Grafiken: organspende-info.de

Organspende ist ein Herzensthema

■ Radtour informiert & will aufmerksam machen

bei Weitem geringer. Dabei sei die Dokumentation der persönlichen Entscheidung genauso wichtig wie die Entscheidung selbst, erklären Stadträtin Kirsten Dinnebieer und Landrat Jens Womelsdorf.

Denn mit einem Organspendeausweis oder dem Eintrag in das Organspenderegister kann man nicht nur seinem Willen Ausdruck verleihen. Man erleichtert im Ernstfall auch den Ablauf in den Kliniken und erspart Angehörigen eine schwere Entscheidung. 41 Prozent der Bevölkerung besitzt wie Landrat und Stadträtin bereits einen Organspendeausweis.

Neben dem Appell, sich mit dem Thema zu befassen, werden bei der Tour für alle Interessierten auch umfangreiche Informationen geboten, damit Jede*r individuell, fundiert und persönlich seine eigene Entscheidung nach reiflicher Überlegung treffen könne, so die Tour-Idee.

Die radelnden Teilnehmer*innen treffen sich um 10 Uhr in der Schubertstraße 8 zur Trikotausgabe. Um 11 Uhr starten sie auf die rund 28 Kilometer lange Strecke.

Erster Zwischenstopp ist um 12 Uhr der Marburger Marktplatz. Dort begrüßen die Schirmherr*innen Womelsdorf und Dinnebieer Fahrer*innen und Besucher*innen. Vor Ort warten der Förderverein Organspende Marburg und die Deutsche Stiftung Organtransplantation an Ständen auf alle Interessierten.

Weiter geht es nach Wehrda, wo um 13 Uhr im Kaufpark bei Begro der Förderverein Organspende Marburg und die Selbsthilfe Niere Mittelhessen weitere Infos zum Thema bieten. Ziel ist um 15 Uhr eine Dialysepraxis in Kirchhain (Niederrheinische Straße 29a).

Kontakt und Anmeldung:
klaus.zinnecker@web.de.
Weitere Infos gibt es online.

■ www.organspende-info.de





Natursteinpflaster, Bäume, Parkplätze und Platz für Gastronomie und Menschen: Die Liebigstraße soll nach der Umgestaltung ein attraktives Bild abgeben. (Visualisierung: Modelldigital.de)

Liebigstraße wird erneuert

■ Versorgungsleitungen und Schutz vor Hitze

In der Liebigstraße erneuern die Stadtwerke unter der Erde umfassend die Leitungen zur Versorgung. Da die Straße dabei schon einmal aufgerissen ist, schließt sich die Stadt damit an, die Liebigstraße zu erneuern und umzugestalten. Wichtig: Für das Leben in der Stadt muss es Schutz vor Hitze geben.

Denn aktuell gibt es in der Liebigstraße weder Bäume noch andere schattenspende Elemente, was in den zunehmenden Hitzesommern problematisch für die Menschen und das Stadtklima ist. „Wir haben als Stadt einen gesetzlichen Auftrag, für eine Abkühlung in solchen Hitzespots zu sorgen“, erklärt Stadtrat und Baudezernent Dr. Michael Kopatz.

Unter der Erde bekommt die Liebigstraße also in den kommenden Monaten zunächst neue Leitungen. Dazu gehört erstmals eine Fernwärmeversorgung, an die sich die Anlieger*innen günstig anschließen lassen können. Zugleich sanieren die Stadtwerke auch die Leitungen für Strom, Gas, Wasser und Abwasser. Eine der bisherigen Ver- und Versorgungslei-

tungen ist ein Jahrhundert alt. „Die Stadtwerke Marburg arbeiten also zunächst unter der Straße in der Tiefe. Die Stadt nutzt die Gelegenheit und kümmert sich dann im Anschluss um die Straße selbst“, sagt Stadtrat Kopatz. Denn: „Es ist günstiger für alle, wenn wir solche großen Bauarbeiten gemeinsam anpacken.“

Die Arbeiten in der Liebigstraße werden in drei Bauabschnitten umgesetzt, um Einschränkungen so gering wie möglich zu halten. Gastronomie und Einzelhandel bleiben erreichbar. Voraussichtlich im Herbst 2026 soll das große Bauprojekt im Südviertel dann abgeschlossen sein.

Stadtrat Dr. Michael Kopatz (3. v. r.) hat gemeinsam mit den Beteiligten von Stadt, Stadtwerken und Baufirmen im April die Bauarbeiten vorgestellt. (Foto: Grähling)



Insgesamt rund 3,8 Millionen Euro investieren Stadtwerke und die Stadt gemeinsam in die Baumaßnahme. Schwarzes Schlackepflaster und grauer Asphalt sind bisher für übermäßige Erhitzung verantwortlich. Auch in der Nacht kühlt dieser Bereich kaum aus. Das Stadtparlament hat deshalb Beschlüsse für mehr Grün- und Freiflächen gefasst, um so den öffentlichen Raum in Zeiten des Klimawandels für die Menschen gut zu gestalten. Geplant sind im Sinne einer solchen Stadtgestaltung nun 16 Bäume mit Pflanzbeeten und zugleich mehr Barrierefreiheit und die Beibehaltung von möglichst vielen Parkplätzen für Anwohner*innen.

Die Bäume werden so ausgewählt, dass sie auch mit trockenen, heißen Sommern und mit Streusalz im Winter klarkommen.

Parkplätze und Gehwege sollen mit rot gesägtem Granitpflaster gestaltet werden. Das fügt sich in die historische Umgebung ein. Und: Das Pflaster ist für mobilitätseingeschränkte Menschen besser begehbar, der Verkehr rollt leiser und die Fugen sind für Feuchtigkeit durchlässig.

Gemeinsam handeln macht es günstiger

Geplant ist auch eine Lieferzone für Betriebe. Die Liebigstraße wird im ersten Bauabschnitt – der voraussichtlich bis 8. August andauern soll – von der Kreuzung Gutenbergstraße bis zur Liebigstraße 14 gesperrt, auch für den Radverkehr.

Ebenfalls muss der Gehweg einseitig gesperrt werden. Von der Haspelstraße aus bleibt die Liebigstraße als Einbahnstraße bis zur Hausnummer 14 und dem dortigen Bioladen erreichbar.

Wenn der Rasenmäher mal Pause macht: Die Kampagne „Mähfreier Mai“ wirbt dafür, im Mai den Rasenmäher stehen oder Teile des Grüns ungemäht zu lassen. Denn die kleine Entscheidung kann einen großen Beitrag leisten, um Hummeln, Wildbienen und anderen Lebewesen in der Natur zu helfen.

Die Stadt unterstützt den Aufruf von Naturschutzverbänden und der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft 1822. Ziel ist es, so die Vielfalt unserer heimischen Insekten und Tiere zu schützen und Impulse für unsere Umwelt zu setzen.

In England, wo die Idee als „No Mow May“ entstand, war man es gewohnt, Rasen extrem kurz zu halten. Das Resultat: Wildblumen hatten kaum eine Chance zu blühen, bevor sie abgemäht wurden.

Organisationen wie die „Deutsche Wildtier Stiftung“ und die Initiative „Deutschland summt“ möchten deshalb viele Menschen für das Mitmachen gewinnen. Die Mission ist einfach: Die Wiese im Mai einfach wachsen lassen und sich dann an den vielen Blüten erfreuen.

Denn sie sehen nicht nur schön aus, sondern sind vor allem ein Magnet für Hummeln, Schmetterlinge und Bestäuber wie die Mai-Langhornbiene, die Wicken liebt, oder den Perlmutterfalter, der sich am Nektar der Flockenblume labt. Sandbienenarten sind auf die Pollen vor allem der Wiesen-Margerite angewiesen.

Und auch für andere Gartenbewohner*innen ist das Gold wert: Laufkäfer finden Schutz und Nahrung wie Spinnentiere zwischen Halmen, Heuschrecken vertilgen dort Raupen oder Larven. Käfer und Heuschrecken wiederum sind wichtige Nahrungsquelle für Vögel oder den Igel.

Gerade im Frühjahr sind Nahrungsquellen ansonsten oft rar. Wer das Mähen im Mai aussetzt oder nur in Teilen vornimmt, hilft also Klee, Gänsblümchen, Scharfgarbe, Knoblauchsrauke und anderen Wildblumen sich zu entfalten und so eine wertvolle Nahrungsbasis zu schaffen.

Dabei sind schon ungemähte Streifen, Inseln oder „wilde Ecken“ eine große Hilfe. Höheres Gras hat auch positive Auswirkungen auf das Mikroklima im



Haben Wildblumen auch im Garten die Möglichkeit, Blüten auszubilden, bieten sie unter anderem Hummeln, Schmetterlingen und Wildbienen reichlich Nahrung. (Foto: Stadt Marburg)

Mähfrei im Mai hilft der Umwelt

■ Paradies für Hummel, Biene & Igel schaffen

Garten, besonders in Zeiten von Trockenheit und Hitze. Der Boden wird beschattet, trocknet langsamer aus und speichert Feuchtigkeit.

Auch die Stadt geht mit gutem Beispiel voran und lässt wie im Vorjahr ausgewählte Bereiche stehen.

Kleine Entscheidung mit großer Wirkung

Das bedeutet, dass städtisches Grün – mit Ausnahme von Bolzplätzen, Spielplätzen, Kitas, Schulen, Friedhöfen und Liegewiesen – erst ab Juni nach und nach wieder gemäht wird. Auch über den Mai hinaus können alle etwas für Artenvielfalt im Garten

tun, indem der Rasen ab Juni zum Beispiel abschnittsweise gemäht oder eine Wildblumenwiese mit Regionssaatgut angelegt wird.

Solche Blühstreifen sind wertvolle Orte für Insekten. Zugleich ist es dafür wichtig, auf Pestizide, synthetische Dünger und torfhaltige Erde zu verzichten und insektenfreundliche, regionale Pflanzen zu wählen.

Eine Studie aus Berlin zeigt: Auf naturnah gepflegten Flächen wurden 170 von insgesamt 330 Wildbienenarten der Hauptstadt nachgewiesen. Die Untere Naturschutzbehörde der Stadt Marburg steht für Fragen zum „Mähfreien Mai“ unter naturschutz@marburg-stadt.de zur Verfügung.



Wer bei „Mähfrei im Mai“ mitmacht, hilft auch den Vögeln und Igeln. (Foto: Adobe)

Mit der Naturpark-Linie unterwegs zum Wandern

Es gibt eine Bus-Linie für Ausflüge rund um Marburg:
die Naturpark-Linie.

Es ist der hessische Rad- und Wander-Bus MR 30.

Der Bus fährt:

- am Wochenende
- an Feier-Tagen



Die Naturpark-Linie geht von Niederwalgern über Gladenbach bis Bad Endbach.
Nach Niederwalgern kommt man von Marburg aus mit dem Zug.

Die Linie führt zu besonderen Wander-Strecken.
Die Wander-Strecken heißen Extra-Touren.
Man darf sein Fahrrad im Bus mitnehmen.
Das ist kostenlos.

Man kann auf dem Fahrrad die schöne Natur erleben.
Zum Beispiel auf diesen Strecken:

- Salzböde-Radweg
- Höfe-Radeln-Route



Leichte Sprache – regelmäßig hier im Heft: Leichte Sprache dient der Barrierefreiheit. Sie soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Dafür werden Vorschläge der AG Leichte Sprache des Marburger Behindertenbeirats aufgegriffen.

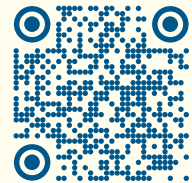


Bei den 2 Tourist-Informationen in Marburg bekommt man eine kostenlose Falt-Karte. Die Falt-Karte zeigt:
die Bus-Linie
die Rad-Wege
die Wander-Wege

Adressen von den Tourist-Informationen:

Tourist-Information
Wettergasse 6
35037 Marburg

Tourist-Information
Bahnhofstraße 25
35037 Marburg



Die Naturpark-Linie fährt von Mai bis Oktober alle 2 Stunden von morgens bis nachmittags. Aktuelle Infos und Fahr-Pläne gibt es unter: www.rmv.de

Die Fahrt ist kostenlos für Leute mit:

- Job-Ticket
- Semester-Ticket
- Deutschland-Ticket



Mehr Infos gibt es unter:
www.marburg-tourismus.de/naturpark-linie

Informationen auch auf der Internet-Seite

■ leichtesprache.marburg.de

(Fotos: Marburg Stadt & Land Tourismus, Pixabay)

Guter Rat für Job und Familie

■ Sprechstunden in der Servicestelle für Soziales

Viele Eltern wissen nicht, ob sie Anspruch auf Hilfen wie Kinderzuschlag oder Bildungs- und Teilhabepaket haben. Andere Menschen, wollen sich über Weiterbildung für den Job informieren. Ihre offenen Sprechstunden in der Servicestelle für Soziales haben die Familienkasse und die Agentur für Arbeit ausgeweitet.

Agentur für Arbeit: Seit April ist die Agentur für Arbeit auch dienstags von 14 bis 17 Uhr mit dem neuen Angebot „Bildungspunkt – wir schaffen Chancen“ im EPH in der Biegenstraße vor Ort. Denn der Arbeitsmarkt wandelt sich – Digitalisierung, KI, neue Technologien – um in der Arbeitswelt am Ball zu bleiben, ist ständiges Lernen nötig. Das Angebot gemeinsam mit Stadt und dem Landkreis will Anlaufstelle für alle Menschen und Unternehmen sein, die Auskunft, Beratung und Unterstützung rund um das Thema berufliche Weiterbildung wünschen.

Bildungspunkt für neue Chancen

Weiterhin ist die Agentur für Arbeit Marburg aber auch mit Beratung zum Berufseinstieg, Wiedereinstieg nach Familie oder Pflege, Jobwechsel oder Arbeitslosigkeit – in der Servicestelle für Soziales vertreten. In der offenen Sprechstunde gibt es Infos zur Jobsuche, Praktika, Ausbildung, Weiterbildung, Umschulung, Bewerbung oder

Quereinstieg jeden vierten Donnerstag im Monat von 10 bis 13 Uhr wie am 22. Mai. „Wir sind da, wo die Menschen uns brauchen“, sagt Volker Breustedt, Leiter der Agentur für Arbeit Marburg. **Familienkasse:** Und jeden Monat nutzen bereits zahlreiche Familien die Möglichkeit, sich zu Kindergeld oder weiteren finanziellen Hilfen beraten zu lassen. Für Fragen zum Kindergeld oder weitere finanzielle Hilfen steht die Familienkasse jeden vierten Donnerstag im Monat von 10 bis 13 Uhr und ab Mai aufgrund der Nachfrage zusätzlich jeden zweiten Mittwoch im Monat in der Biegenstraße bereit.

Den Eltern bei Anträgen helfen

Im Mai sind die Termine somit der 14. und 22. Mai. Die Berater*innen nehmen sich Zeit, um individuelle Lösungen zu finden und Familien auch durch den Antragsprozess zu begleiten, egal ob online oder auf Papier. Denn, so die Erfahrung, viele fürchten sonst, den bürokratischen Aufwand nicht zu bewältigen.

Ein großes Thema ist bei vielen Bürger*innen der Kinderzuschlag, eine Unterstützung für Familien mit niedrigerem Einkommen. Bis zu 297 Euro pro Kind und Monat sind möglich. Doch Familien schöpfen das oft nicht aus. Die Servicestelle hilft, offene Fragen zu klären. Berechtigte Familien können 195 Euro pro Jahr für Schulma-



Servicestelle FÜR SOZIALES



terial beantragen, zudem 15 Euro monatlich für Sportvereine, Musikunterricht oder andere Freizeitaktivitäten, so die Familienkasse. Auch Kosten für Klassenfahrten und Tagesausflüge können übernommen werden.

Alle Angebote der Servicestelle für Soziales sind kostenlos und ohne Anmeldung. Das gesamte Programm findet sich monatlich aktuell online. Eine Bürger*innensprechstunde bietet Stadträtin Kirsten Dinnebieer am 22. Mai ab 15.30 Uhr wieder in der Servicestelle an. Anmeldung unter stadtraetin@marburg-stadt.de (Betreff: Sprechstunde).

■ www.servicestelle-soziales.de
■ www.familienkasse.de
■ www.arbeitsagentur.de/vor-ort/marburg



Unser Klima schützen, gemeinsam aktiv sein und jede Menge Spaß haben: Auch in diesem Jahr beteiligt sich die Stadt Marburg wieder an der bundesweiten Aktion „Stadtradeln“ und lädt alle zum Mitmachen ein. Vom 24. Mai bis zum 13. Juni 2025 heißt es: „Rauf auf's Rad und Kilometer sammeln!“

Damit sich auch in diesem Jahr möglichst viele Menschen auf den Sattel schwingen, lädt die Stadt zur Auftaktveranstaltung am 25. Mai von 13 bis 20 Uhr auf das Gelände des Vereinsheims des 1. FC Waldtal (Afföllerstraße 1) ein. Dort warten Essensstände, Musik, Spiel- und Mitmachangebote für junge und ältere Radler*innen – ein motivierender Start in die dreiwöchige Radelaktion.

Im vergangenen Jahr bewiesen 1.290 begeisterte Radler*innen, dass Marburg eine echte Fahrradstadt ist: Gemeinsam kamen sie auf beeindruckende 281.542 klimafreundliche Kilometer und radelten damit sieben Mal um die Welt. Im Vergleich zu einer entsprechend weiten Autofahrt wurden über 75 Tonnen Kohlendioxid eingespart.

Fest lädt zum Auftakt ein

Beim „Stadtradeln“ aktiv werden können alle, die in Marburg wohnen, arbeiten, vor Ort in einem Verein tätig sind oder eine Schule beziehungsweise Hochschule besuchen. Eintragen kann man sich online unter www.stadtradeln.de/registrieren.

Wer beim Stadtradeln der Universitätsstadt mitmachen möchte, kann entweder ein bestehendes Team unterstützen oder ein neues gründen – schon zwei Personen sind übrigens ein Team. Es gibt auch ein „Offenes Team“ für Marburg für alle Interessierten.

Jede Fahrt und jeder Kilometer während der dreiwöchigen Aktionszeit wird entweder online ins Kilometerbuch eingetragen oder mit der Stadtradeln-App getrackt.

Die App erfasst die Strecken per GPS und sie schreibt die Kilometer dem Team und der Kommune gut. Wo die gefahrenen Kilometer zurückgelegt werden, ist nicht relevant.



Ob bei der Arbeit oder in der Freizeit – Jeder Kilometer zählt beim „Stadtradeln“. Mit der App kann man verfolgen, wo das eigene Team oder die Stadt Marburg steht. (Foto: Krammer/Klima-Bündnis Services)

Gemeinsam radeln und Klima schützen

■ Vom 24. Mai bis 13. Juni Aktion „Stadtradeln“

Jeder Radelnde kann in diesem Zeitraum die gefahrenen Kilometer eintragen – ganz gleich, ob es die tägliche Fahrt zur Arbeit ist, die Erledigung von Einkäufen oder die Fahrt in der Freizeit nur ab und zu.

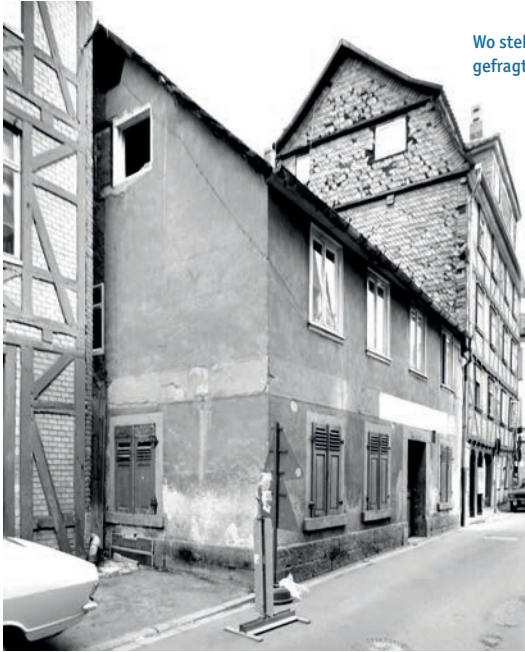


Ziel ist es, möglichst viele Menschen für das Fahrradfahren im Alltag zu begeistern und dadurch CO₂-Emissionen einzusparen. Prämiiert werden die aktivsten Kommunen und Teams. Bereits am 24. Mai gibt es außerdem die „RadTrilogie Part 2“. Die gemeinsame Tour führt von Kirchhain über

Amöneburg und den Ebsdorfergrund bis nach Fronhausen. Nähere Infos und Anmeldung bei der Marburg Stadt und Land Tourismus online unter www.marburg-tourismus.de. Am 7. Juni startet dann die LahnRad-Tour: Mit Landrat Jens Womelsdorf geht es von Marburg Richtung Landkreis Gießen. Nach einer Pause in Friedelhausen radeln die Teilnehmer*innen weiter zum Dutenhofer See. Anmeldung & Infos: nahmobilitaet@marburg-biedenkopf.de.

■ Weitere Infos gibt es beim städtischen Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel, (06421) 201-6985, annika.hergl@marburg-stadt.de.

■ www.stadtradeln.de/marburg



Wo stehen die gesuchten Häuser, die zu früheren Zeiten gefragte Tanzadresse waren. (Foto: Bildarchiv Foto Marburg)

Mit unserem History-Rätsel #throwbackmarburg suchen wir diesmal ein „Hinterhaus“ (Bild oben), dessen Hauptgebäude vielen sicher bekannt ist.

Auch zu früheren Zeiten war es eine gefragte Adresse, vor allem für die Fans von Tanzmusik. Das Nebengebäude diente vermutlich als Backstube zu der ursprünglich im Vorderhaus befindlichen Bäckerei/Konditorei. Im Obergeschoss befand sich eine Gesellenwohnung. Beide Gebäude haben heute im Gegensatz zum Foto ein stattliches Äußeres. Wo stehen die gesuchten Häuser?

Mit etwas Glück können Sie für die richtige Lösung eine von zehn Stadtschriften **„68 Stichworte Marburg A-Z“ gewinnen**. Ihre Lösung schicken Sie **bis 14. Mai** mit Absender an publikationen@marburg-stadt.de.

Im April hatten wir eine alte Straßenszene aus der oberen Gutenbergstraße aus der frühen Nachkriegszeit gezeigt. Diese stammt aus dem Archiv von Manfred Jannasch, dem Sohn des Marburger Fotografenmeisters Horst

Jannasch. Er selbst wurde in der Straße mit einem TV-Geschäft bekannt. Manfred Jannasch erinnert sich:

„Anfang der 50er Jahre haben wir in der Gutenbergstraße 5 im Haus Steinmetz gewohnt und da hatte mein Vater sein Foto-Geschäft. Ich vermute mal, dass mein Vater 1952 in der Gutenbergstraße 15 ‚Foto Maus‘ übernommen hat. Umgezogen in die Gutenbergstraße 15 sind wir 1956.

Auf dem (alten) Foto ist rechts das Schuhhaus Steinmetz zu sehen, links daneben das Zigarrengeschäft Knaus, das dann später in Haus Nummer 7 umgezogen ist, wo sich das Geschäft heute noch befindet. Ganz links ist ein Hutgeschäft zu sehen, in dem sich später Elektro-Finis befand. Das Haus Steinmetz ist übrigens abgebrannt und neu aufgebaut worden“.

Auch Ilona Michel blickt mit uns zurück:

„Ich tippe auf die Gutenbergstraße... Völlig verändert gegenüber heute, aber durch das Schuhgeschäft und das leichte Gefälle der Straße eventuell doch erkennbar. Dort ist auch heute noch ein Schuhgeschäft, welches mich als regelmäßige Kundin sieht. Genau gegenüber habe ich die ‚alte Stadthalle‘ (Stadtsäle) in Erinnerung, in der ich als kleines Mädchen mit meiner Tante ab und zu begeistert Märchen anschauen durfte. Den ‚gestiefelten Kater‘ habe ich in Erinnerung. Ist ca. 60 Jahre her. Bis heute mag ich die Gutenbergstraße, bietet sie zum einen Ende hin doch einen phantastischen Blick auf das schöne Schloss und die wunderschöne Marburger Oberstadt“.

Das Äußere der Gutenbergstraße hat sich komplett geändert. Nicht nur durch den Neubau des Schuhgeschäfts, sondern auch durch veränderte Fassaden.

Gewonnen haben diesmal je eine Stadtschrift **Ilona Michel, Lis Geßner, Hans Acker, Bernd Combé und Lothar Kaminski**.
Rainer Kieselbach



© Horst Jannasch



© Otto Grote

Die Gutenbergstraße hat sich gegenüber der historischen Ansicht komplett verändert. Zwei weitere Fotos aus alter Zeit wollen wir Ihnen gerne zeigen. (Fotos: Kieselbach/Grote/Jannasch)



© Horst Jannasch

Wer rastet, der rostet?“ Das muss nicht sein: Die Marburger Altenplanung lädt mit dem Aktionsmonat „Bewegt ins Alter“ alle Interessierten ein, Neues kennenzulernen, Vergessenes zu reaktivieren und Spaß an Bewegung mit Gleichgesinnten zu finden.

Ihre Gruppe oder Verein macht Bewegungsangebote für die zweite Lebenshälfte? Öffnen Sie im Aktionsmonat September die Türen, um so zu zeigen, was alles möglich ist und auch um neue Mitwirkende zu finden.

Die Stadt Marburg sammelt alle Angebote jetzt und wird sie ab Ende Juni auf der Homepage sowie auf Flyern veröffentlichen. Über den Aktionsmonatskalender wird das ganze Programm beworben. Wer dabei sein möchte, kann sich unter altenplanung@marburg-stadt.de oder (06421) 201-1844 bis 23. Mai melden.



Viele Möglichkeiten, fit und aktiv zu bleiben, warten im September darauf, entdeckt zu werden. Ob Schritte-Sammeln per Smartphone, Ausflüge auf Rädern oder Wassergymnastik, Impulse beim Fahrradtraining, Becherstapeln und Wissenswertes zu „Bewegung kennt kein Alter“.

Am 1. Oktober sorgt als Höhepunkt ab 17 Uhr im KFZ (Biegenstr.) das Tanz-



Mit einem Aktionsmonat will die Stadt Bewegungsangebote für die zweite Lebenshälfte vorstellen. Alle können ihr Programm jetzt melden. Mitmachen ist im September gefragt. (Foto: Adobe)

Bewegt im Alter

■ Jetzt Angebote für Aktionsmonat melden

fest der Generationen mit Stadträtin Kirsten Dinnebier und besten Hits für den Abschluss. Die Veranstaltung ist barrierefrei, der Eintritt ist frei.

Als Anreiz, die Angebote aus Kernstadt und Ortsteilen sowie von unterschiedlichsten Gruppen kennenzulernen, wird es für September zusätzlich einen Aktionsstempelpass geben, der mit etwas Glück Gewinne rund um das Thema Bewegung verspricht.

Wer sich schon vorher mehr Bewegung wünscht, kann sich ab 8. Mai im Beratungszentrum BiP, Am Grün 16, donnerstags von 15 bis 17 Uhr Thera-bänder, Handtrainer, Massagebälle, Bewegungsbücher und vieles mehr ausleihen. Kontakt: altenplanung@marburg-stadt.de, (06421) 201-1844. Alle Infos zum Thema „Älterwerden in Marburg“ finden sich auch online über den QR-Code.

Alt und Jung: Gemeinsam im Einsatz für Klimazukunft

Der Fachdienst Altenplanung der Stadt und die Freiwilligenagentur laden für den **21. Mai** (Mittwoch) ins Beratungszentrum BiP, Am Grün 16, zu einem Tag rund um das generationenübergreifende Engagement für die Energie- und Klimazukunft ein.

■ Es gibt bereits viele Projekte dazu vor Ort, von 17.30 Uhr bis 19 Uhr können sich Teilnehmer*innen vom Engagement inspirieren lassen. In Kurzberichten geben Engagierte Einblicke in ihre Projekte: Mitglieder des Vereins Nahwärme Allnatal sorgen für günstige, ökologische Wärme, Wohnprojekte entwickeln gemeinsam Wege für einen ressourcenschonenden Wohn- und Lebensalltag, Engagierte des Materialzentrums MAZ zeigen mit AusleihBar, RepairBar und VerwertBar, wie das Engagement älterer und jüngerer Aktiver Hand in Hand geht und das Weltladen-Bildungsprojekt „ëpa!“ bietet mit Stadtrundgängen, Geländespielen und Ausstellun-

gen Einblicke in die Themen Klimagerechtigkeit und Ernährungssouveränität.

■ Anschließend ist Zeit für Gespräche und Austausch zwischen den Generationen. Die Veranstaltung ist barrierefrei



und kostenfrei. Anmeldung unter (06421) 201-1844 oder altenplanung@marburg-stadt.de. (Foto: Pixabay)



Wie wirkt sich die Renaturierung auf die Artenvielfalt in Bächen aus: Doktorandin Lena Lerbs hat die Malaisefallen aufgebaut – wie hier am renaturierten Bauerbach. (Fotos: Coordes)

Comeback am Bach

■ Großes Forschungsprojekt zur Renaturierung

Renaturierte Bäche und Gräben erhöhen die Artenvielfalt. Das ist das erste Ergebnis eines ungewöhnlichen Forschungsprojekts der Naturschutzökolog*innen der Philipps-Universität. Unterstützt wurden sie dabei von der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt Marburg.

Auf den ersten Blick sieht die Falle aus wie ein schwarzes Zelt. Unter den Schwarzerlen am Ufer des Bauerbachs bei Marburg verbirgt sich eine sogenannte Malaisefalle. Doktorandin Lena Lerbs hat die Konstruktion selbst gebaut, mit der Insekten gefangen werden. In der Fangflasche an der Spitze des schwarzen „Zelts“ sammeln sich Wespen, Zikaden, Fliegen, Wanzen, Käfer, Bienen und anderes Kleingetier.

Alle zwei Wochen tauscht sie das Gefäß, das damit etwa so viel wegfängt wie eine Blaumeise frisst. Im vergangenen Jahr standen die Fallen an 84 Stellen in Mittelhessen. Besonders viele der schwarzen „Zelte“ wurden zwischen Amöneburg und Ebsdorf sowie im Ohmbecken aufgebaut, aber auch bei Bauerbach, Schröck und Hermershausen. Sie sind Teil eines groß angelegten Forschungsprojekts des

Uni-Fachgebietes Naturschutz, welches vom Lore-Steubing-Institut des Landes Hessen gefördert wird.

Darin geht es um die Frage, wie sich Renaturierungsprojekte an kleinen Bächen auf Pflanzen, Vögel und Insekten auswirken. Bei größeren Gewässern und Flüssen wie Elbe, Rhein und Lahn ist das gut untersucht, berichtet Prof. Anna Lampej Bucharova, die das Projekt gemeinsam mit Prof. Nina Farwig und Dr. Stefan Pinkert leitet. Bei Bächen und Gräben wisse man aber bislang kaum, wie wirksam die Renaturierungsprojekte sind.

Bauerbach, Schröck und Hermershausen

Dabei wurden allein von 1998 bis 2022 in den Landkreisen Marburg-Biedenkopf und Gießen rund 80 kleine Fließgewässer renaturiert. Meist handelte es sich um Ausgleichsmaßnahmen für Kläranlagen, Bauprojekte oder Straßen. Dabei wurden etwa aus begradigten, schnurgeraden Gräben mäandrierende Bäche.

Zum Teil wurden Weiden an den Ufern gepflanzt. Nötig ist die Pflanzung aber nicht, sagt Stefan Pinkert: „Ohne dieses Management des Menschen

kommen noch natürlichere Strukturen und noch mehr Arten.“

Besonders zahlreich sind diese nur wenige 100 Meter langen Renaturierungen im Ohmbecken sowie im Ebsdorfer Grund und im Amöneburger Becken. Untersucht wurden aber auch renaturierte Abschnitte von Arzbach, Bauerbach, Würf und Ohe in der Nähe von Bauerbach, Schröck und Hermershausen.

Glücklicherweise waren die meisten befragten Landwirt*innen damit einverstanden, dass die Malaisefallen auf ihrem Grund aufgebaut wurden – jeweils eine am Gewässer, eine weitere auf einer nahegelegenen, nicht renaturierten Vergleichsfläche. Dazu gehörten auch insgesamt 450 vier mal vier Meter große Untersuchungsflächen für Pflanzen. Über viele Wochen war Lena Lerbs gemeinsam mit einer Kommilitonin täglich unterwegs, um die Flora zu kartieren.

Das erste Ergebnis: In der Nähe der renaturierten Bäche ist die Artenvielfalt deutlich gestiegen – es fanden sich etwa ein Drittel mehr Arten. Bis auch die feuchtigkeitsliebenden, seltenen Arten hochkommen, dauert es allerdings Jahre.

Bei den Bächen, die schon seit mehr als 15 Jahren wieder einen natürlichen Lauf haben, wurden jedoch vermehrt Arten wie Schlangenknöterich, Sumpflabkraut, Blutweiderich und Flatterbinsen entdeckt.

Auch aus dem vor 18 Jahren renaturierten Abschnitt des Bauerbachs ist im Laufe der Jahre ein sogenanntes Weichholz-Auwäldchen geworden. Das



1200 Fanggläser mit in Alkohol konservierten Insekten werden untersucht. Alexandra Brior zeigt die Proben.

Wasser windet sich in Kurven und Seitenarmen durch ein von Schwarzerlen, Weiden und Birken umstandenes Gebiet. Dort finden sich Allerweltsarten wie Giersch, Brennnesseln und Brombeeren, aber auch Lungenkraut, Flatterbinsen und Mädesüß. Äste und Stämme sind in den Bach gefallen. Sie bieten auch Vögeln und Insekten mehr Lebensraum.

Bei der Vogelkartierung wurden Brutgebiete von Mönchsgrasmücken, Goldammern, Nachtigallen, Feldschwirl, Teich- und Sumpfrohrsängern, Rohrammern und sogar Schwarz- und Blaukehlchen entdeckt. Es ist aber noch zu früh, Aussagen über die Auswirkungen auf Vögel zu machen. Diese Frage wird derzeit in den Abschlussarbeiten von drei Studierenden untersucht.

Etwa ein Drittel mehr Arten

In den Kühlräumen der Biolog*innen stapeln sich unterdessen 1200 Fanggläser mit in Alkohol eingelegten Insekten. Gewogen wurden sie bereits. Derzeit werden die Insekten von mehreren Studierenden sortiert – je nachdem, ob es sich dabei um Käfer, Zikaden, Wanzen, Schmetterlinge, Libellen oder Hautflügler handelt. Das wird voraussichtlich noch bis zum Sommer dauern.

Dann beginnt die genauere Untersuchung. Ein Teil der Insekten wird auch mit dem sogenannten DNA-Metabarcoding analysiert, ein innovatives molekularbiologisches Verfahren, mit dem sich die Artenvielfalt bestimmen lässt.

„Es ist sehr spannend zu erfahren, ob die Renaturierung funktioniert“, sagt Jörg Malkus von der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt Marburg, die das Forschungsprojekt unterstützt hat: „Dann hat man Fakten, mit denen man arbeiten kann.“

Mit dem Projekt, das noch bis Mitte 2027 dauert, sollen in Zukunft auch Empfehlungen für geeignete Renaturierungen ausgesprochen werden. Was man bereits jetzt schon sagen kann: Besonders gut ist eine Sohleanhebung, also möglichst flache Bäche und Gräben, die sich ausbreiten können, berichtet Prof. Bucharova. Auch sogenannte Störsteine und Totholz im Bachbett helfen der Natur. (gec)



MÄRCHENSCHMUCK
Gestaltung und Herstellung Katrin Semler



Semler
JUWELIER

MEISTERWERKSTATT SEIT 1906 BAHNHOFSTRASSE 10 IN MARBURG

Für Marburg und die Region

Kundenzentrum der Stadtwerke Marburg



Wir beraten Sie gerne

- Produktinformationen und Verträge für Strom, Gas, Wärme, Wasser, Abwasser und Internet
- Informationen über Förderprogramme
- Energieberatung nach telefonischer Terminabsprache

STADTWERKE  MARBURG

Besuchen Sie uns „Am Krekel 55“, Mo-Fr 9:00-17:00 Uhr
Tel. (06421) 205 505, Fax (06421) 205 233
www.stadtwerke-marburg.de



Die Vielfalt von Tieren und Pflanzen im Gebiet nördlich von Ockershausen ist geschützt. Genauso ist die Naherholung auf den vorhandenen Wegen erwünscht. (Foto: Adobe)

Landschaft für Tier und Mensch

■ Schutzgebiet zwischen Ockershausen und Sellhof

An den Hängen fühlen sich die Zauneidechsen und die Schlingnattern wohl; blühende Hecken erfreuen beim Spaziergang und Fledermäuse haben in den Streuobstwiesen ein Zuhause – das Gebiet zwischen dem Ortsrand Ockershausen und Sellhof ist nun offiziell als geschützter Landschaftsbestandteil ausgewiesen.

Beliebt ist bei den Menschen die alte Weinstraße nördlich von Ockershausen. Die Landschaft rund um den „Soldatengraben“ und den „Schülerhecke“ zeichnet sich durch eine jahrzehntelange Entwicklung aus und ist von einer bemerkenswerten Vielfalt geprägt. Mit kleinen Flurparzellen, steilen Hanglagen und Plateauflächen bietet das Gebiet zahlreiche Lebensräume für Pflanzen und Tiere.

Mosaik aus Biotopen

Besonders die Kombination aus extensiven Wiesen, alten Streuobstbeständen, Hecken sowie Feldgehölzen sorgt für ein einzigartiges Mosaik aus verschiedenen Biotopen.

Das ganze Gebiet „Soldatengraben und Schülerhecke“ ist rund 58 Hektar groß. Der Schutzstatus soll diese artenreiche Kulturlandschaft bewahren und die natürlichen Lebensräume sichern. „Wir sind sehr froh darüber, dass wir diesen Schutzstatus jetzt weitgehend einvernehmlich erreichen konnten“, so Bürgermeisterin Nadine Bernshausen zum erfolgreichen Abschluss nach jahrelangen Bemühungen und der Beteiligung aller. Ortsvorsteher Ludwig Schneider, der mit dem Ortsbeirat das Projekt von

Beginn an begleitete, zeigt sich ebenfalls erfreut: „Besonders schön ist es, dass alle ins Boot geholt wurden und überzeugt sind. Sowohl die Verantwortlichen der Stadt Marburg, der Nabu, die Landwirte oder auch die Jagdpächter.“

Es wurden Maßnahmen und Vorgaben erarbeitet, die sicherstellen, dass landwirtschaftliche Nutzung und Jagd weitgehend unberührt bleiben. So werden keine bindenden Vorgaben zur Bewirtschaftung gemacht; stattdessen sollen Veränderungen auf freiwilliger Basis und durch gezielte Fördermittel im Rahmen des Vertragsnaturschutzes umgesetzt werden. Ziel ist es, negative Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte rückgängig zu machen und die ökologische Qualität des Gebiets weiter zu verbessern.

Zauneidechse und Streuobstbestand

Die jetzige Ausweisung des Gebiets als „Geschützter Landschaftsbestandteil“ dient dabei nicht nur dem Naturschutz, sondern auch der Naherholung der Bürger*innen. Spaziergänge und Naturführungen sind ausdrücklich erwünscht und sollen ein intensives Erleben der Landschaft ermöglichen. Jedoch wurden Vorkehrungen getroffen, um die Natur zu schützen. Besonders zunehmende Verschmutzung durch Hundekot und das Hetzen von Wildtieren durch Hunde stellen eine Herausforderung dar. Daher gilt im gesamten Schutzgebiet ganzjährig Leinenpflicht für Hunde. Ein erstes Gutachten hatte es 1992 gegeben. Jetzt kamen die jahrelangen Bemühungen zum Abschluss.



Der Schutzstatus wurde im Dialog mit allen erreicht, betont Bürgermeisterin Nadine Bernshausen (L.) bei der Ausweisung mit Fachleuten und Beteiligten. (Foto: Reichel)

Geschichte ist allenfalls etwas für Stubenhocker? Das Programm in Marburg zeigt immer wieder genau das Gegenteil und sorgt für lebendige Geschichte. Und für das letzte Juniwochenende hat sich die Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH – kurz MSLT – ganz besondere Zeitreisen ausgedacht.

Die Buchung ist bereits möglich. Die Marburger Gästeführer*innen und weitere Mitspieler*innen haben für den spannenden, zweistündigen szenischen Rundgang „Marburger Geschichten – 1800 eine märchenhafte Zeit?“ eine bunte Mischung aus Ereignissen der Stadtgeschichte aus der Zeit um die Jahrhundertwende zusammengestellt.

Den ganzen Winter über haben sie recherchiert, Texte geschrieben, Kostüme und Requisiten angefertigt, um ein möglichst authentisches Bild von der Zeit zwischen 1790 und 1820 entstehen zu lassen. Denn auch wenn Die Teilnehmer*innen bei unterhaltsamen Szenen mitfiebern, gerne lachen oder sich wie im Märchen fühlen sollen, so haben sich die „Marburger Geschichten“ doch (fast) alle so in Marburg zugetragen.

Kostüme, Fakten und Stärkung

Der Rundgang führt um das Landgrafenschloss durch den Schlosspark bis hinunter in die Kasematten (hier ist eine Treppe zu bewältigen). An sechs Stationen treffen die Teilnehmer*innen „bekannte Persönlichkeiten, einfache Leute, Priester und sogar den König“, verspricht die MSLT.



Im Sommer bieten Marburgs Gästeführer*innen ein ganzes Wochenende lang kostümierte Marburger Geschichte. Die Tour dauert rund zwei Stunden. (Foto: Schmetz)

Zeitreise in die Stadtgeschichte

■ Gästeführungen schaffen authentisches Bild

So ist zu erfahren, dass Marburg einmal zu einem Königreich gehörte, wie es den Brüdern Jakob und Wilhelm Grimm in Marburg erging, wer Ludwig Emil Grimm war und wie es zu der weltberühmten Märchensammlung gekommen ist.

Man kann aber auch erfahren, wer in dieser Zeit mit einer neuen Methode die Augenheilkunde revolutionierte oder warum ein katholischer Pfarrer die Elisabethkirche „umgraben“ ließ. Der Rundgang endet im Schlosspark am sogenannten Judizierhäuschen. Umgeben von Rosensträuchern gibt es zum Abschluss einen im Preis in-

begriffenen Imbiss und ein Getränk, um in die Gegenwart zurückzufinden.

■ Um Geschichte hautnah zu erleben, ist das Ticket für 32 Euro buchbar, ermäßigt für Kinder von sechs bis zwölf Jahren für 27 Euro. Los geht es am Samstag, 28. Juni, wahlweise um 14 Uhr, 14.30 Uhr, 15 Uhr, 15.30 und 16 Uhr sowie sonntags, 29. Juni, halbstündlich von 14 bis 15.30 Uhr. Die Karten gibt es online oder in einer der beiden Marburger Tourist-Informationen in der Bahnhofstraße 25 und in der Wettergasse 6.

■ www.marburg-tourismus.de/marburgergeschichten

copyprint

pilgrimstein 22
35037 marburg
06421 161264

wir gestalten.
und drucken.
sachen.

Wir lieben Druck!

www.copyprint-marburg.de

Spargel-Esser leben länger ...

... davon waren jedenfalls die Menschen der Antike überzeugt. Fest steht, dass deutscher Spargel zu den edelsten und gesündesten Gemüsen zählt - dazu den passenden Wein. Genießen Sie im Weinlädele Mo-Fr von 16 bis 23 Uhr, Sa von 11:30 bis 23 Uhr (So geschlossen).

Frischer deutscher Spargel

Weinlädele

Weinlädele • Weinstube & Restaurant • Schloßstreppe 1
35037 Marburg • www.weinlaedele.de • Tel: 0 64 21-1 42 44

Neue Ausstellung in der Uni-Bibliothek

Die Ausstellung „Marburger Frauen im Nationalsozialismus“ ist aus einem Seminar der Soziologin Randi Becker am Marburger Zentrum für Gender Studies und feministische Zukunftsforschung hervorgegangen.



■ Student*innen haben darin die Geschichten von 22 Marburger Frauen im Nationalsozialismus erforscht, darunter Verfolgte, Widerständige aber auch Täterinnen.

Ihre Geschichten werden in der Ausstellung vorgestellt. Vorträge ergänzen die Ausstellung, die zwischen dem 15. Mai und 17. August im Erdgeschoss der Universitätsbibliothek Marburg bei freiem Eintritt zu sehen ist.

■ Zur Eröffnung am 15. Mai und 18.30 Uhr sind alle Interessierten eingeladen. Am 22. Mai folgt um 18.30 Uhr der Vortrag „Arisierungen“ jüdischer Geschäfte am Beispiel der Geschäftsführerin Laura Aron. Referentin ist Iria Frommeyer.

■ Die Ausstellung wird von der Stadt Marburg unterstützt. Die weiteren Veranstaltungen finden sich alle online. Kontakt: randibecker@gmx.de (Grafik: Uni-Bibliothek)



mit Pfarrer i.R. Friedhelm Rödiger kommt am Donnerstag, 8. Mai, um 10 Uhr zusammen.

Am Donnerstag, 15. Mai, findet von 10.30 bis 11.30 Uhr das Tanzen mit Christel Macik statt. Tänze der Völker bietet Fido Wagler am 8. und 22. Mai von 18.30 bis 20 Uhr an. Und der „Oma-Talk“ für Urdu-sprachige Frauen ab 50 trifft sich am Donnerstag, 22. Mai, um 10 Uhr.

Änderungen für Pässe & Ausweise

Für die Ausstellung von Personalausweisen und Reisepässen gelten ab dem 1. Mai 2025 gesetzliche Änderungen: Es können keine ausgedruckten Fotos mehr angenommen werden. Biometrische Fotos werden nur noch in digitaler Form verwendet. Damit soll die Sicherheit der Bürger*innen vor einem Missbrauch ihrer Ausweisdokumente erhöht werden. Im Stadtbüro gibt es die Möglichkeit, digitale Fotos direkt vor Ort für sechs Euro anfertigen zu lassen. Ab Mai ist es ebenfalls möglich, sich Ausweise und Reisepässe von der Bundesdruckerei direkt nach Hause schicken zu lassen. Der Direktver-



sand-Service kostet 15 Euro zusätzlich zur Ausweis-Gebühr. Für Ausweisdokumente, die im Express-Bestellverfahren beantragt werden, ist ein Direktversand nicht möglich.

Richtsberg mit vollem Programm

Das Beratungs- und Begegnungszentrum (BBGZ) in der Sudetenstraße 24 bietet am Dienstag, 6. Mai, von 15 bis 17 Uhr Tischkegeln in gemütlicher Kaffeerrunde mit Nadia Ganchev.

Das Erzählcafé von Frauen für Frauen, ein Erfahrungsaustausch über rassistische Erlebnisse, trifft sich am selben Tag zwischen 18 und 20 Uhr.

Das Welcome Café, organisiert von den Engagement-Lots*innen, findet

am Dienstag, 13. Mai, von 19 bis 21 Uhr statt. Zu Gast ist Andreas Maraz. Er präsentiert ungarische Tänze.

„Nimm Platz auf einen Schwatz“ mit Thomas Hohl heißt es am 7. und 21. Mai von 10 bis 12 Uhr. Das Selbstverteidigungs- und Sicherheitstraining Krav Mage für Interessierte ab 60 Jahren gibt es am Mittwoch, 21. Mai, von 18.30 bis 20 Uhr.

Jeden Mittwoch zwischen 15 und 17 Uhr trifft sich die Spielegruppe mit Annelie Vollgraf. Der Literaturkreis

Sonderverkauf Ausstellungsmodelle Nachlass bis 25% • TermaTech Kaminöfen 10% Nachlass

Das Feuerhaus
Ihr Ofenspezialist in Marburg

Ketzerbach 8 • 35037 Marburg • Tel. 06421-999 8945 • www.das-feuer-haus.de

Um den Service nutzen zu können, müssen Bürger*innen zudem ihren Wohnsitz in Marburg haben und den Ausweis Antrag beim Stadtbüro Marburg stellen. Die beantragende Person muss bei Personalausweisen mindestens 16 Jahre alt, bei Reisepässen mindestens 18 Jahre alt sein.

Die Zustellung erfolgt über die Deutsche Post AG, die per Mail über den voraussichtlichen Tag der Zustellung informiert. Die Sendung wird ausschließlich der Person übergeben, für die das Dokument ausgestellt ist.

■ www.marburg.de/personalausweis-reisepass

Gedenken in Mechterstädt

Studenten und Mitglieder eines militärischen Freikorps der Universität Marburg erschossen im März 1920 in der Nähe von Mechterstädt 15 gefangen genommene Arbeiter aus der Gemeinde Thal.

Für die Getöteten gibt es auf dem Friedhof in Thal eine Gedenkstätte. Im Namen des Magistrats der Stadt Marburg war Stadtrat Henning Köster-Sollwedel bei der Gedenkstätte dabei, begleitet von Harald Maier-Metz und Michael Heiny von der Marburger Geschichtswerkstatt.

Köster-Sollwedel legte im Auftrag des Magistrats und der Philipps-Universität Marburg einen Kranz auf dem Friedhof in Ruhla nieder. „Diese Arbeiter wurden bewusst ermordet und nicht – wie damals und lange danach behauptet – auf der Flucht erschossen“, so Michael Heiny in seinem Redebeitrag. Er führte aus, dass die Mörder von Mechterstädt in der NS-Zeit Vorkämpfer der NS-Bewegung ge-



Beim Gedenken an die Opfer (v. l.): Stadtrat Prof. Dr. Hans-Jörg Lessig (Ruhla), Marburgs Stadtrat Henning Köster-Sollwedel, Ruhlas Bürgermeister Stefan Hartung sowie Michael Heiny von der Marburger Geschichtswerkstatt. (Foto: privat)



Vor Ort: Michelbach liebt Kultur

Jedes Dorf, jeder Ortsteil von Marburg hat seine eigene Geschichte und Charakteristika. Eine Serie mit Illustrationen von Christoph Illigens zeigt uns das in den nächsten Ausgaben dieses Heftes. Etwa sieben Kilometer nordwestlich von der Kernstadt liegt der Stadtteil Michelbach (Michelbergere marca) mit idyllischer Landschaft, Wohnen und Wirtschaft. Die 1974 eingemeindete Gemeinde pflegt ein reges kulturelles Stadtleben.

■ 1995 wurde die Kulturscheune ins Leben gerufen, die seit der Einweihung 2001 als Begegnungsstätte für alle Bürger*innen dient. Hier wird das gemeinschaftliche kulturelle Leben durch vielfältige Aktivitäten für alle gefördert. So eröffnet am 23. Mai um 14 Uhr die Ausstellung „Ansichten X“ mit Marburger Kunst, Live-Musik und Kuchen.

■ Ein weiteres Highlight ist die ehemalige Litfaßsäule am Festplatz – heute Kultursäule, die regelmäßig künstlerisch umgestaltet wird und somit einen lebendigen Ausdruck der Kreativität darstellt.

■ Und nicht zu vergessen: das „Rotschwänzchen“, das als Wahrzeichen der Michelbacher*innen gilt und auch einem Brunnen den Namen gibt. Entstanden sind die Zeichnungen zusammen mit den Ortsbeiräten zur Ausstellung „Wir alle sind Marburg“.

Schreiben Sie uns, was für Sie Michelbach ausmacht an studiermalmarburg@marburg-stadt.de. Eine Stadtschrift zur Geschichte des Ortes gibt es für 12 Euro bei publikationen@marburg-stadt.de. (Grafik: Illigens)

■ www.michelbach.de

worden seien. Köster-Sollwedel hob hervor, dass Marburg eine parteiübergreifende politische Kultur der Zurückweisung von Rechtsextremismus pflege, die von vielen Menschen und Initiativen unterstützt werde.

nieser*innen lernen Sie am 18. Mai von 12 bis 16.30 Uhr kennen. Denn es gibt mehr als Hollandaise und Kochschinken.



Freie Plätze in Volkshochschule

Auch im Mai bietet die Volkshochschule Marburg ein vielfältiges Programm. In einigen Kursen sind noch Plätze frei.

Kochen: Die Zubereitung von Spargel- und Erdbeervariationen für Ge-

Gesund in der Krise zu bleiben, ist ein wichtiges Thema. Denn angesichts von Klima, Kriegen und Konflikten in der Familie und am Arbeitsplatz sind wir heute mehr denn je herausgefordert mit Unsicherheit und Mehrdeutigkeit klarzukommen.

Was gibt uns Halt? Die Resilienzforschung hat dazu Antworten. Prakti-

sche Übungen im Kurs ermöglichen eine Bestandsaufnahme der individuellen Resilienz und deren Stärkung. Der Kurs startet am 7. Mai und findet fünfmal mittwochs von 18 bis 20.15 Uhr statt.

Holzskulpturen: Am Wochenende vom 23. bis 25. Mai können Sie eine persönliche Skulptur aus Holz entwerfen und herstellen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, eine Holzbildhauerin und Künstlerin leitet an. Anmeldeschluss: 16. Mai.

Digitale Dunkelkammer: Um einfache und praxisnahe Bildbearbeitung mit Adobe Lightroom geht es im Kurs für Einsteiger*innen mit Adobe Lightroom unter Leitung von Jan Bosch. Lernen Sie am 9. Mai (18 bis 20.15 Uhr) und am 10. Mai (9.30 bis 16.30 Uhr) die Funktionen effizient zu nutzen. Anmeldeschluss ist der 4. Mai. Weitere Infos und Anmeldung unter (06421) 201-1246 sowie online. Kursnummer: 50930

■ www.vhs-marburg.de



Einzigen Lebensraum „ergründen“

Der Heilige Grund, ein Kleinod am Rande Marburgs, wird jetzt wieder zum passenden Rahmen für die Mitmachveranstaltungsreihe „Natur ergründen“. Die Exkursionen laden ein, den einzigartigen Lebensraum vieler seltener Pflanzen und Tiere zu entdecken.

■ Zum Auftakt findet eine **Pflanzentauschbörse** am 11. Mai von 14 bis 17 Uhr auf dem Manesse Hoop (Alte Kirchhofsgasse 10, Ockerhausen) statt, dem Ausgangspunkt aller weiteren Veranstaltungen. Wer mehrere Pflanzen anbieten will, meldet sich vorher an.

■ Am 23. Mai ab 20.30 Uhr führt der Biologe und Fledermausexperte Jürgen Schicker durch den Abend, um die Vielfalt der **Fledermausarten** kennenzulernen. Am 15. Juni ab 15 Uhr geben die Biologinnen Stefanie Reissmann und Heike Stahlhut Einblicke in die besondere Welt der **Asseln, Schnecken und Salamander**.

■ Am 21. September (14 Uhr) können Interessierte sich beim **Wald- und Wiesenbaden** mit Naturpädagogin Hanni Schnell entspannen. Am 28. September (14 Uhr) geben Heike Stahlhut und Renate Bostroem Impulse, kleine Kunstwerke der Natur im **Landart-Stil** zu kreieren.

■ Am 12. Oktober (14 Uhr) führt Pomologe Dr. Norbert Clement durch die Streuobstwiesen und erläutert die Vielfalt der **Apfelsorten**, die man auch verkosten kann.

■ Für Familien mit Kindern, die eine Einschränkung haben, bietet die Eselhalterin Birgit Heiland nach Absprache **tierische Begegnungen** an. Eine Anmeldung ist hierfür notwendig.

■ Alle anderen Programmpunkte können ohne Anmeldung besucht werden. Kontakt: naturgrund@manesse-hoop.de.

Angeboten werden die Veranstaltungen vom Verein Naturgrund, Verein für Naturerfahrung & nachhaltige Bildung, in Kooperation mit der Stadt, dem Nabu und dem Bund. (Foto: Manesse Hoop)

■ www.manesse-hoop.de

Marburger Roll-Nacht für Skater*innen

Wer gerne auf den Inline-Skates unterwegs ist, kann bei der Marburger Roll-Nacht mitten durch die Universitätsstadt skaten – jeweils donnerstags am 22. Mai, 26. Juni, 31. Juli, 21. August und 25. September.

Begleitet von ehrenamtlichen Ordner*innen sowie Polizei, Stadtpolizei und Sanitätsdienst können die Skater*innen ihre Runden durch Marburg drehen.

Gestartet wird am Georg-Gaßmann-Stadion. Nach dem Treffen um 19.30 Uhr geht es um 20 Uhr los auf die Straßen. Die Fahrt endet gegen 22 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos und geschieht auf eigene Gefahr.

Es werden verschiedene Routen angeboten, für Anfänger*innen und Fortgeschrittene – ob die Route für Anfänger*innen oder Fortgeschrittene geeignet ist wird in der Vorwoche online bekannt gegeben.

Auch bei Absage wegen schlechtem Wetter finden sich die Infos auf der Homepage. Sicheres Fahren wird vorausgesetzt, das Tragen von Schutzkleidung und Licht dringend empfohlen. Vor der Abfahrt gibt es Infos von der Skateschule LearnToRoll und die Möglichkeit kostenfrei Helme, Schutzausrüstung, InlineSkates und mehr zu testen und auszuleihen.

■ www.marburg.de/rollnacht

VielRaum zur Selbstreflexion

Vom 1. bis 25. Mai öffnet im VielRaum in der Barfüßerstraße 26 ein ganz besonderer Pop-Up-Store seine Türen. Denn in einer Zeit, in der alles schnell und laut ist, möchte Mona Drescher, die Gründerin von „Coastal Ancestor“ einen Gegenpol schaffen. Bei ihr gibt es deshalb minimalistische Kunst, Live-Siebdrucke und Begegnung. Neben Kunstdrucken und Originalen können Besucher*innen an einer Journal-Station Fragen zur Selbstreflexion entdecken.

Der VielRaum soll in dieser Zeit ein Ort der Ruhe sein, für alle, die Arbeit im Handwerk zu schätzen wissen.

Mit dem Konzept VielRaum sorgt die Stadt Marburg für abwechslungsreiche Angebote in der Oberstadt.

Wissen über das „Braune Marburg“

Stadtrundgang: Zum historisch-kritischen Blick auf Marburg lädt die Volkshochschule beim Stadtrundgang „Braunes Marburg: Vom Jägerdenkmal und der Verblendung bis zur Wasserscheide für den 10. Mai ein.



Denn schon am Ende der Weimarer Republik war Marburg „brauner“ als der Reichsdurchschnitt. In zwei Etappen beleuchten Michael Heiny und Dr. Klaus-Peter Friedrich von 10 bis 11.30 Uhr Ursachen und Folgen der historischen Ereignisse. Gestartet wird am Schüler-Park. Die Teilnahme kostet 5,50 Euro, ermäßigt 2,75 Euro. Anmeldungen für Kursnummer 10130 sind bis zum 7. Mai möglich. www.vhs-marburg.de

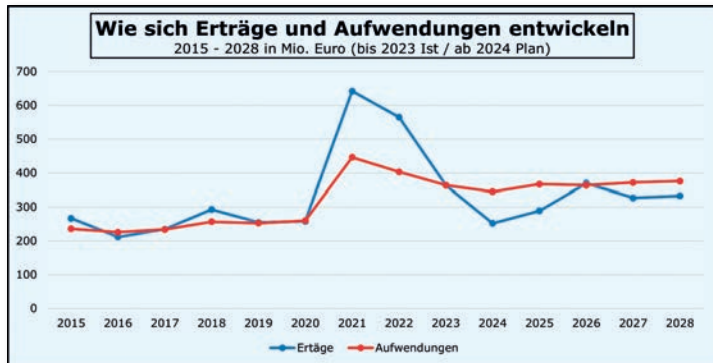
Buchtipps: Wer sich mit Büchern noch weiter zum Thema informieren möchte, erhält die thematisch passenden Stadtschriften „Marburger Rat-



Passend zum Stadtrundgang gibt es drei Stadtschriften. (Foto: Preisler)

haus im Nationalsozialismus“ (MSS 109, 10,80 Euro) und „Zur Geschichte der Marburger Jäger“ (MSS 101, 14,40 Euro) sowie das Gedenkbuch „Von der Ausgrenzung zur Deportation“ (MSS 108, 12,90 Euro) im Buchhandel, per Mail an publikationen@marburg-stadt.de oder online auf www.marburg.de/stadtschriften.

Themenweg: Zusätzlich zum geführten Stadtrundgang, können Interes-



Fragen und Antworten zum Haushalt

Die Stadt muss ihre Finanzen zukunftssicher aufstellen und verhindern, dass sie dauerhaft mehr Geld ausgibt als sie einnimmt. Die Stadtverordnetenversammlung hat mit diesem Ziel ein Konzept zur Haushaltskonsolidierung beschlossen. Dabei geht es zunächst um die Strategie und den grundsätzlichen Weg. In der Öffentlichkeit wird über die finanzielle Situation der Stadt Marburg diskutiert. Um eine transparente und nachvollziehbare Information zu gewährleisten, haben wir für Sie eine Übersicht mit häufig gestellten Fragen und Antworten auf www.marburg.de (QR-Code) zusammengestellt.



Die Informationen zur Haushaltskonsolidierung der Stadt Marburg sollen dazu beitragen, die Thematik besser zu verstehen. Wir laden Sie ein, auch andere Interessierte aus Ihrem privaten oder beruflichen Umfeld auf diese Seite aufmerksam zu machen. Die Stadt wird die Informationen regelmäßig aktualisieren und erweitern, um Sie bei weiteren Schritten möglichst umfassend auf dem Laufenden zu halten. (Grafik: Stadt)

■ www.marburg.de/haushaltskonsolidierung

TTZ
Technologie- & Tagungszentrum

UNSEREN WOCHENPLAN FINDEN SIE IM MARBURGER EXPRESS, AUF UNSERER HOMEPAGE ODER ALS FLYER BEI UNS VOR ORT.

MITTAGSTISCH

MONTAG BIS FREITAG VON 12.00 BIS 14.00 UHR

FREIE AUSWAHL AM SALATBUFFET

HAUPTGERICHT MIT DESSERT
(VEGETARISCH UND NICHT VEGETARISCH)



www.ttz-marburg.de | Software-Center 3 | 35037 Marburg | 06421 205 160

Lesefest beginnt in Stadtbücherei

Die Welt ist voller Geschichten. Sie alle warten darauf, erzählt und gehört zu werden. Gehört von Kindern und Jugendlichen, von Heranwachsenden, die selber noch ihre Sprache entdecken, die ihre Welt beschreiben wollen.

■ Inspirierende Geschichten liefert dabei auch 2025 wieder das Marburger Lesefest, das vom 14. bis 21. Mai vor Ort mit Autor*innen in fast 20 Kitas und Schulen kommt. Außerdem gehören zwei öffentliche Veranstaltungen zum Programm.

■ Los geht es am 14. Mai um 15.30 Uhr in der Marburger Stadtbücherei mit Autor und Clown Thomas J. Hauck (Bild), der unter anderem aus seinem Buch „Die besondere Lolo“ liest, einer schrägen Abenteuergeschichte für Kinder ab vier Jahren. Haucks Performances erwecken die Figuren zu ganz eigenem Leben. Am 20. Mai kommt dann Nicole Röndigs nach Goßfelden.

■ Organisiert wird das Lesefest ab diesem Jahr vom Verein Wortwechsel unterstützt von der Stadt Marburg und weiteren Partner*innen, um Kindern und Jugendlichen den Spaß am Lesen und die Lust am Schreiben zu vermitteln. Der Eintritt ist frei. Kontakt und Infos: info@marburgerlesefest.de. (Foto: Schmoelz)



sierte auch auf eigene Faust mehr über „Marburg in der Zeit des Nationalsozialismus“ erfahren. Zum Themenweg „Braunes Marburg“ gibt es Flyer am Pilgrimstein 28a, in den Tourist-Infos sowie zum Download auf www.marburg.de, Stichwort „Braunes Marburg“.

Patenschaften für Grünflächen

Immer mehr Menschen möchten sich gerne im Freien betätigen, ein Stück Grün gestalten und einen persönlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Aber nicht alle haben einen eigenen Garten. Daher übernehmen Menschen immer wieder gerne Patenschaften für städtische Grünflächen.



Wer Lust hat, eine Grünfläche, ein Beet oder einzelne Kübel nach eigenem Geschmack zu bepflanzen und zu pflegen, kann für eine Fläche der Stadt sorgen. Wer nicht selbst pflanzen aber dafür gießen möchte, ist auch willkommen und hilft in sehr heißen Sommern dabei, Pflanzen zu



Wenn Marburger*innen für die Grünfläche rund um Bäume eine Patenschaft übernehmen, dann wird aus einem Stück Grün schnell ein blühender, insektenfreundlicher Hingucker. (Foto: Stadt)

erhalten. Nicht nur Einzelpersonen können Patenschaften übernehmen, auch Nachbarschaften, Initiativen, Vereine, Firmen, Schulen und Kindergärten haben das bereits gemacht und kümmern sich. Aktuell gibt es in Marburg rund 120 Patenschaften – und es werden immer mehr. Flächen, die nicht von Patinnen oder Paten gepflegt werden, werden wei-



Hier finden Sie eine **nette Toilette**

Hier gehts zur netten Toilette-App



Marburg und seine Gastronomiebetriebe setzen ein Zeichen für Inklusion und Barrierefreiheit.

Vor allem für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen, wie beispielsweise Prostatakrebs oder Kontinenzproblemen, ist ein einfacher und schneller Zugang zu einer Toilette von großer Bedeutung.



MARBURG
Die Universitätsstadt

terhin vom Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg (DBM) gepflegt. Wer Interesse an einer Patenschaft hat, kann sich unter gruenflaechen@marburg-stadt.de oder (06421) 201-6741 beim Fachdienst Stadtgrün, Friedhöfe und Grünservice melden, mit einem konkreten Flächenwunsch eine Patenschaft erfragen und eine Patenschaftvereinbarung über diese Fläche abschließen. Beim städtischen Fachdienst und zum Download gibt es auch einen Info-Flyer. Die Patenschaft ist jederzeit kündbar. Wer möchte, erhält vom Fachdienst kostenfrei Erde. Außerdem können die Flächen mit einem Schild gekennzeichnet werden, das deutlich macht, wer hier ehrenamtlich eine städtische Fläche pflegt.



Marburger*innen haben mit OB und Stadträtin für eine „sauberhafte Oberstadt“ gesorgt. (Foto: Siepmann)

Frühjahrsputz für Oberstadt

Die Marburger Oberstadt ist fit für den Frühling. Dafür haben viele Marburger*innen mit Greifzange und Müllbeutel gesorgt. Eine gelungene Gemeinschaftsaktion, bei der vom Kindergartenkind bis zur Seniorin alle Generationen mitwirkten. „Ein sauberes Stadtbild ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Ich freue mich, dass in Marburg so viele Menschen dabei sind, um aktiv etwas für ihre Stadt zu tun“, sagte OB Dr. Thomas Spies (Bild Mitte). Und bevor sie zur Müllzange griff, ergänzte Stadträtin Kirsten Dinnebier (Mitte r.): „Marburgs Bürger*innen übernehmen Verantwortung und packen für ihre Stadt an – damit wir alle uns wohl fühlen.“ Beim Frühjahrsputz haben die Beschäftigten des Dienstleistungsbetriebs Marburg nicht nur Werkzeug bereitgestellt, sondern auch selbst mitgeholfen und die Mülleimer in der Oberstadt ausgetauscht.

Im Rathaus Reihe zur Konfliktforschung

Im Sommersemester 2025 setzen die Stadt Marburg und das Zentrum für Konfliktforschung der Philipps-Universität Marburg ihre erfolgreiche Zusammenarbeit fort. Ihre öffentliche Vortragsreihe „Konflikte in Gegenwart und Zukunft“ widmet sich dem Thema: „Wissenschaft und Gesellschaft: Symbiosen, Konflikte, Potenziale“.

■ Die Reihe startet am 19. Mai mit Prof. Dr. Thania Paffenholz, die im historischen Rathaus der Frage nachgeht „Was kann und was soll Friedensforschung?“

Fuchselektro OHG
A. Kralik - M. Fuchs - Meisterbetrieb
FUCHS

Unser Team hilft gern!
Bei Reparatur · Kauf · Montage

**Haushaltsgeräte
Service & Verkauf**

**35037 Marburg
Wilhelmstraße 16**

☎ (06421) 22 4 24
✉ Fuchselektro@Fuchselektro.com



VorOrtVorteil

20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 81 gültig bis 31.05.2025	20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 82 gültig bis 31.05.2025
20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 83 gültig bis 31.05.2025	20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 84 gültig bis 31.05.2025
20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 85 gültig bis 31.05.2025	25% * TEKA	Bis zu 2 Teile Damen- und Herren-Oberbekleidung Gutschein Nr. 86 gültig bis 31.05.2025
20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 87 gültig bis 31.05.2025	20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 88 gültig bis 31.05.2025
20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 89 gültig bis 31.05.2025	20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 90 gültig bis 31.05.2025

- Gutschein abtrennen und vor dem Bezahlen an der Kasse abgeben*
- Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar*
- 10% TRIUMPH/Sloggi/Schuhe*
- Ausgen. Aktionsware/Rot-/Grün-Preise/Elektro/Süß- und Tabakwaren*

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 09:30 bis 18:30 Uhr
Samstag von 10:00 bis 16:00 Uhr

KAUFHAUS

Bahnhofstr. 3 • Marburg
Tel.: 064 21/68 51 10

TEKA



Ob Teilhabe, Klimawende oder Flucht – mit Konflikten der Welt und vor Ort beschäftigt sich eine Reihe im Rathaus. (Foto: Adobe)

Am 2. Juni sprechen Ornella Gessler und Johannes Maaser (Stadt Marburg) über kommunale Konfliktbearbeitung.

■ Für den 11. Juni lädt ein Runder Tisch in der Richtsberg-Gesamtschule zur Diskussion über Sozialwissenschaft und politische Teilhabe mit Vertreter*innen aus Stadtpolitik, Zivilgesellschaft und Wissenschaft ein. Prof. Dr. Fritz Reusswig beleuchtet am 30. Juni „Klima- und Mobilitätswende in Zeiten der Negativ-Politik“.

■ Den Abschluss macht am 14. Juli Dr. med. Barbara Wolff mit dem Vortrag: „Ein Prozess für alle: Psychosoziale Versorgung Geflüchteter und gesellschaftlicher Zusammenhalt“. Der Eintritt zu den Veranstaltungen

ist frei. Organisiert und moderiert wird die Reihe von Dr. Philipp Lottholz. Sie beginnen jeweils um 18.30 Uhr im Rathaussaal, lediglich der Runde Tisch beginnt um 18 Uhr in der Gesamtschule Richtsberg.

■ www.uni-marburg.de/de/konfliktforschung

Antidiskriminierung im Arbeitsalltag

Um Menschen mit Migrationsgeschichte einen guten Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen, braucht es das Engagement von Arbeitgeber*innen. Die Stadt Marburg und der Landkreis verleihen daher alle zwei Jahre die Auszeichnung „Interkulturelle Vielfalt Leben“ an Unternehmen, freie Träger und Verwaltungen in der Region.

Jährlich finden in diesem Zusammenhang zwei Gütesiegel-Workshops für einen wechselseitigen Erfahrungsaustausch zwischen Siegelträger*innen und interessierten Bewerber*innen statt.

Workshop: Der nächste Workshop dazu konzentriert sich auf das Thema „Antidiskriminierung in den Arbeitsalltag integrieren – Wie leben wir Antidiskriminierung in unseren Organisationen? Wie sichern wir faire kollegiale Zusammenarbeit?“ Er findet am Dienstag, 3. Juni, von 12.30 bis 16.30 Uhr im KreisJobCenter Landkreis Marburg-Biedenkopf, Raiffeisenstraße 6, Schulungsraum 405 statt. Anmeldung: online.

■ www.marburg.de/guetesiegel

Sprechstunde mit Oberbürgermeister

Zur nächsten Bürger*innensprechstunde lädt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies für den 21. Mai ab 16 Uhr wieder ein. Interessierte melden sich gerne unter marburgmachtmit@marburg-stadt.de (Stichwort: Sprechstunde), (06421) 201-4754. Damit es nicht zu langen Wartezeiten kommt, wird ein Terminslot zugeteilt. Interessierte werden gebeten, bei der Anmeldung auch mitzuteilen, ob es ein bestimmtes Thema gibt, das sie besprechen wollen.

■ www.marburg.de/buergersprechstunde



Nicht nur der Film „Annette“ wird bei den Kameragesprächen zum Kamerapreis gezeigt und besprochen. (Foto: Alamode Film)

Bild-Kunst-Kameragespräche ab 1. Mai

Der Marburger Kamerapreis geht in diesem Jahr an die französische Bildgestalterin Caroline Champetier. Verliehen wird er am 30. April ab 20 Uhr im Marburger Cineplex, Laudator ist Renato Berta, Kameramann und Preisträger des Kamerapreises 2008. Am 1. und 2. Mai folgen im Capitol-Filmkunsttheater die Bild-Kunst-Kameragespräche mit der Preisträgerin. Champetier stellt sich dabei der Diskussion über Fragen der Kameraästhetik, des Stils und der Produktionsumstände.

■ Den Auftakt macht am 1. Mai um 10 Uhr der Dokumentarfilm „Sohibor, 14. Oktober 1943, 16 Uhr“, der den Aufstand im Konzentrationslager schildert. Gezeigt wird der Film in der französischen Originalversion mit deutschen Untertiteln. Das Werkstattgespräch beginnt um 11.45 Uhr und wird moderiert vor der Medienwissenschaftlerin Prof. Dr. Ute Holl.

■ Um 14.30 Uhr folgt der preisgekrönte Spielfilm „Von Menschen und Göttern“ in der französischen Originalversion mit englischen Untertiteln. Der Film handelt vom Alltag einiger Trappistenmönche in Algerien, die sich mit Terroristen konfrontiert entscheiden müssen, ob sie ihr Kloster verlassen. Das Gespräch ab 16.45 Uhr führt der Journalist und Autor Bert Rebhandl.

■ Am 2. Mai wird ab 14 Uhr das Musical „Annette“ in der englischen Originalversion mit deutschen Untertiteln gezeigt. In diesem bringt die Geburt des ersten Kindes die Ehe eines Comedians und einer Opersängerin ins Wanken. Die Kamerafrau Lena Katharina Krause wird mit Preisträgerin Champetier ab 16.30 Uhr über den Film sprechen.

■ Weitere Informationen zum Marburger Kamerapreis und das vollständige Programm der Bild-Kunst-Kameragespräche gibt es online.

■ www.marburger-kamerapreis.de



Auf der Homepage der Stadt Marburg gibt es Videos in Gebärdensprache. (Foto: Adobe)

Neue Videos in Gebärdensprache

Die Stadt Marburg legt großen Wert auf die Teilhabe aller Einwohner*innen, einschließlich der Menschen mit Hörbehinderung. Daher wurden nun auf den städtischen Internetseiten neue Videos in Deutscher Gebärdensprache veröffentlicht.



Vielfalt statt Einfach

Die Videos stellen Unterstützungsangebote bei Diskriminierung und Gewalterfahrungen vor und erleichtern es Menschen mit einer Hörbehinderung, Hilfe zu finden.



Gewalt beenden und vorbeugen

„Damit setzt Marburg ein weiteres Zeichen für eine inklusive Stadt, in der niemand aufgrund von Kommunikationsbarrieren benachteiligt werden soll. Die Veröffentlichung der Videos in deutscher Gebärdensprache fördert das Wissen über diese wichtigen Themen“, so Stadträtin Kirsten Dinnebiere.

Ein Buchtipps zum Schröcker Jubiläum

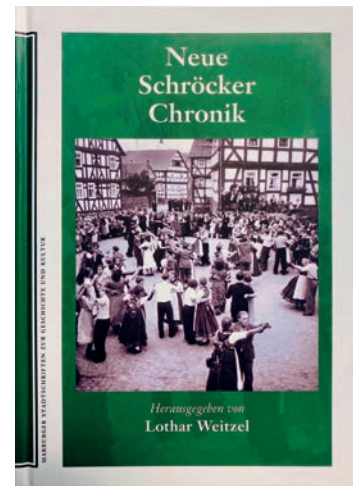
Mit dem Wechsel von April auf Mai beginnen auch die Festlichkeiten „800 Jahre Schröck“. Zum Jubiläum findet sich online eine Festschrift des Dorfes und Marburger Stadtteils. Wer noch tiefer mit vielen historischen Bildern und interessanten Rückblicken von archäologischen

Fundstellen über die Ortsnamen bis zur Geschichte von Gastwirtschaften in Spannendes und Wissenswertes rund um Schröck eintauchen möchte, erhält mit der Stadtschrift „Neue Schröcker Chronik“ auf rund 650 Seiten einen guten Überblick (ISBN 978-3-942487-03-0).

Bestellbar und erhältlich ist sie im Marburger Buchhandel sowie per Mail an publikationen@marburg-stadt.de und im Internet unter marburg.de/Stadtschriften. „Der Zusammenhalt, das Engagement und das freundschaftliche Miteinander, die Schröck ausmachen, sind über die Jahrhunderte hinweg erhalten geblieben“, gratuliert Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies zum Geburtstag.

■ www.mr-schröck.de

■ www.marburg.de/stadtschriften



Schröck feiert 800 Jahre. Wer tiefer in die Dorfgeschichte eintauchen will, findet mit der Neuen Schröcker Chronik eine passende Lektüre. Die Stadtschrift ist im Buchhandel und online bestellbar. (Foto: Stadt)

MARBURGER HAFEN FEST

28.5.–1.6.2025

MITTWOCH

ab 15 Uhr Live-Musik
15-16 Uhr 1€ pro Fahrt & Person auf allen Karussells
16:30 Uhr Große Eröffnung mit Fassbieranstich, mit Oberbürgermeister Spies, der Stadt Marburg sowie dem Magistrat und allen Stadtteilgemeinden

DONNERSTAG

11 Uhr Traditioneller Vätertags-Frühschoppen mit Blaskapelle
ab 15 Uhr Live-Musik

FREITAG

ab 11 Uhr Obdachlosen- und Bedürftigen-Brunch
ab 13 Uhr Familientag mit ermäßigten Fahrpreisen auf allen Karussells

SAMSTAG

ab 11 Uhr Volksfesttreiben
ab 13 Uhr Live-Musik

SONNTAG

12-21 Uhr Volksfesttreiben mit Live-Musik

Veranstalter:

Von den Landschaften Spaniens inspiriert

Mediterranes Flair mit dem Modulsofa SALINAS von MUSOLA

Öffnungszeiten: Di - Fr 10:00 - 18:30 Uhr • Sa 10:00 - 16:00 Uhr

Schautag:
04.05.2025
13 - 18 Uhr

GÜTER12

BAHNHOF

DAS WOHNMAGAZIN



musola



SJERN Cane-line

fatboy

HOUE

SCHÖNER
WOHNEN
KOLLEKTION

Lafuma
KASSEL

sitMOBILIA

applix

musola